

BEUTHEN %

die alte deutsche Berg- und Kulturstadt

Beilage

des

„Lokal-Anzeiger“

Februar 1941

BEUTHEN %s

die alte deutsche Berg- und Kulturstadt

Das kulturelle Leben

Von Stadtrat Georg Michalke

Die Stadt Beuthen zeigt ihren Besuchern ein doppeltes Gesicht. Ragende Fördertürme in den Außenbezirken und stattliche Ladengeschäfte im Stadttinnern kennzeichnen ihren Charakter als Industrie- und Handelsstadt. Bedeutende Einrichtungen zur Pflege der Kunst und Wissenschaft und vor allem die rege Anteilnahme der Bürgerschaft an ihnen beweisen die Berechtigung des Rufes der Stadt, Mittelpunkt des kulturellen Lebens im schlesischen Südoften zu sein.

Goethe nennt in einem seiner Gedichte die Kunst das „schönste Glück“. Wer sich für die Pflege der Kunst einsetzt, hilft also, Glück zu bereiten. Darum gehört die kulturpolitische Arbeit wohl zu den dankbarsten Aufgaben der Gemeinden. In unserem viel umkämpften Grenzlande dient die Kunstpflege aber nicht nur der Förderung des allgemeinen Wohls, sondern darüber hinaus der Erfüllung einer nationalpolitischen Mission. Durchbrüche von dieser Erkenntnis, hat die Stadt Beuthen unter der Führung ihres Oberbürgermeisters Schmieding insbesondere auch auf kulturellem Gebiet stärkste Aktivität entfaltet, indem sie planend und lenkend der Entwicklung Richtung und Ziel gegeben, die vorhandenen Institute ständig weiter vervollkommen und mannigfache neue städtische Einrichtungen zur Bereicherung des kulturellen Lebens geschaffen hat.

„Theatermetropole Oberschlesiens“

Beuthen ist die „Theatermetropole Oberschlesiens“ genannt worden: mit Recht, und zwar nicht nur deswegen, weil sich in ihr der Sitz des Oberschlesischen Landestheaters befindet, dessen Spielbezirk sich auf das gesamte obereschlesische Industriegebiet erstreckt, sondern vor allem auch wegen des erwiesenen hohen Grades der Theaterfreundigkeit seiner Bevölkerung. Mit der stetigen Steigerung der Leistungsfähigkeit des Theaters ist die Zahl seiner Besucher gewachsen. Zu Beginn der laufenden Spielzeit wurde die aufgelegte Mittwoch-Stammiete (30 Vorstellungen) überzeichnet, so daß eine zweite, die Freitag-Stammiete, eingeführt werden mußte. Einen weiteren Auftrieb erhielten auch die Theaterringe der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Ihre Mitgliederzahl stieg in dieser Spielzeit um 30 Prozent.

Die besondere Vorliebe des Beuthener Theaterpublikums gehört der Oper. Da es in Beuthen bereits zum guten Ton gehört, die Erstaufführungen der Oper zu besuchen, ist es längst zur Selbstverständlichkeit geworden, daß Opernpremierer in Beuthen nur vor ausverkauften Häusern stattfinden. Der Ruf der Beuthener Oper mit ihrem großen leistungsfähigen Chor und dem vorzüglichen Soloperpersonal ist weit über die Grenzen des Spielbezirks des Oberschlesischen Landestheaters hinausgedrungen. Bei den großen Opernabenden sind daher oft Besucher aus weit entfernten Orten, selbst aus Mittelschlesien, zu verzeichnen.

Am besten wird die Verlagerung des Publikumsgeschmacks zugunsten der Oper durch die Tatsache bewiesen, daß in der laufenden Spielzeit bis Ende Januar 1941 77 Opernaufführungen stattgefunden haben, während die Zahl der Operettenvorstellungen nur 64 betrug. Es ist dies das Ergebnis der planmäßigen, auf Beeinflussung des künstlerischen Geschmacks zugunsten des Höherwertigen hienzielenden Arbeit des Intendanten Heinz Huber, der sich nicht nur als Bühnenleiter, sondern auch als Regisseur, insbesondere auf dem Gebiete der Oper, betätigt, und dessen eigene Inszenierungen stets Höhepunkte des künstlerischen Schaffens des Oberschlesischen Landestheaters in den letzten Spielzeiten gewesen sind. Intendant Huber inszenierte insbesondere

Beethovens „Fidelio“,
Wagners „Tannhäuser“ und „Fliegenden Holländer“ und
Verdis „Aida“.

Auch bei der in nächster Zeit zu erwartenden Aufführung der Oper „Zweimal Zwillinge“, nach Shakespeares „Komödie der Irrungen“ von Dr. Franz Bödl, der als erster Kapellmeister der Oper am Oberschlesischen Landestheater tätig ist und großen Anteil an ihren Erfolgen hat, wird Intendant Huber selbst die Regie führen.

Oberschlesien und damit auch die Stadt Beuthen stehen an der Schwelle einer noch vor kurzem kaum geahnten Epoche ihrer Heimatgeschichte. Stärker denn je durchpulst bereits jetzt ein aufblühendes wirtschaftliches und kulturelles Leben die Mauern der alten deutschen Stadt. In dieser Zeitenwende soll diese Beilage des Lokal-Anzeigers vor allem den kulturellen Kräften Beuthens gewidmet sein. Sie soll zeigen, daß Beuthens Ruf als alte deutsche Berg- und Kulturstadt zu Recht besteht, und sie soll dazu beitragen, daß dieser Ruf erhalten bleibt und weiter gefestigt wird. Sechs Großstädte im neuen Gau Oberschlesien stehen vor großen und neuen Aufgaben. Beuthen wird im Kranz dieser sechs Großstädte seinen Platz ausfüllen. Es wird getreu seiner Tradition auch weiterhin ein starker Träger und Kunder deutscher Kultur sein, dessen Kräfte weiter ausstrahlen in den deutschen Osten.

Starke Impulse erhielt das Theaterleben in Beuthen durch die Mitwirkung großer Gäste. Kammerfängerin Margarete Tschemacher von der Staatsoper in Dresden sang in der gegenwärtigen Spielzeit bereits zweimal in Beuthen, nämlich als „Aida“ und „Tošca“. Als Cabarboffi in „Tošca“ gastierte Kammerfänger Selge Roswange von der Staatsoper Berlin. Bei der Erstaufführung des „Fliegenden Holländers“ sang Kammerfänger Jaro Prohaska von der Staatsoper Berlin die Titelrolle. Erfreulicherweise konnte bei den Gastspielen immer wieder festgestellt werden, daß die Spitzenkräfte der Beuthener Oper mit den großen Gästen stets Schritt zu halten vermochten. Gerade hierdurch kam sinnfällig zum Ausdruck, welch hohen Grad der künstlerischen Leistungsfähigkeit das eigene Opernensemble bereits erreicht hat.

Auf dem Gebiete der Operette sind bisher vorzugsweise die klassischen Werke gepflegt worden. Auch sie inszenierte überwiegend Intendant Huber selbst. Die zeitgenössische Operette wurde trotzdem nicht vernachlässigt. Bei den Aufführungen seiner Operette „Die Frau im Strad“ hat der Komponist Perak selbst dirigiert.

Im Schauspiel ist das Oberschlesische Landestheater bemüht, dem volksgemeinschaftlichen Denken und dem heldischen Ideal unserer Zeit Wort

und Pflege zu sein. Aus der großen Zahl der aufgeführten Werke, denen in weltanschaulicher Hinsicht eine besondere Bedeutung zukommt, seien nur erwähnt: Friedrich Bethges „Marsch der Veteranen“ und „Ante von Skoden“, Kolbenhebers „Sagt ihn — ein Mensch“, Bernhauens „Brommy“, Schumanns „Entscheidung“, Bajners „Wind über'm Sklavensee“, Forsters „Rheinsberg“, Johsts „Schlageter“, Burtes „Ratte“ und Cremers' „Rheinlandtragödie“.

Unvergessen wird jedem Theaterbesucher Heinz Hubers eigene Inszenierung von Schillers „Wilhelm Tell“ bleiben, die, geschaffen aus dem Geiste des Saarlandkampfes, wie ein Kanal über die Grenzen gewirkt hat. Bei der Auswahl der Lustspiele wird darauf Bedacht genommen, den volkstümlichen Humor zu pflegen. Auch im Schauspiel sah Beuthen große Gäste. Es spielten Agnes Straub und Hil Dagover mit eigenen Ensembles.

Noch im Laufe der gegenwärtigen Spielzeit findet in Beuthen die Aufführung eines neuen Schauspiels statt. Im März d. J. wird Universitätsprofessor Dr. Karl Riessen, der das theaterwissenschaftliche Institut in Köln leitet, in Beuthen den „Urfaut“ inszenieren.

Feierstunden mit schlesischen Dichtern

Die Verbindung zwischen Autorentum und Publikum pflegt das Oberschlesische Landestheater durch die Veranstaltung von Feierstunden. In dieser Spielzeit sprach am Vorabend der Aufführung seines Schauspiels „Die Mutter“ der schlesische Dichter Walther Staniez. Zu Beginn dieses Jahres las der Altpräsident der Reichsschrifttumskammer, Hans Friedrich Blund, aus eigenen Werken.

Angesichts der kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung des Theaters nimmt es nicht wunder, daß die Unzulänglichkeit der räumlichen Verhältnisse im Theatergebäude, das im Jahre 1901 errichtet worden ist, von Jahr zu Jahr deutlicher in Erscheinung tritt. Eigentümerin des Theatergebäudes ist die seit Beginn des Jahrhunderts bestehende Konzerthaus-Gesellschaft. Gegen Ende des vergangenen Jahres hat die Stadt Beuthen

90 Prozent der Anteile dieser Gesellschaft erworben, um die bestehenden Unzulänglichkeiten zu beseitigen. Es ist geplant, das Theater- und das angrenzende Konzerthausgebäude in großzügiger Weise umzubauen. Der Entwurf sieht eine erhebliche Verbreiterung und Vertiefung der Bühne, eine Erweiterung des Zuschauerraums, die Schaffung eines neuen Foyers und einer würdigen Verbindung zwischen den Wandelgängen des Theaters und dem Konzerthaus-Restaurant durch eine Spiegelgalerie sowie die Ausgestaltung dieses Restaurants zu einer repräsentativen Gaststätte, die auch eine Künstlerkloster enthalten soll, vor.

Um der Entwicklung der Verhältnisse Rechnung zu tragen, hat schließlich Oberbürgermeister Schmieding als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Oberschlesischen Landestheater-G.m.b.H., deren sämtliche Anteile sich im Besitz der Stadt Beuthen befinden, in einem Betriebsappell der Gefolgschaft des Theaters am 6. November 1940 neben den Umbauplänen auch seinen Entschluß bekanntgegeben, die ganzjährige Spielzeit einzuführen. Hierdurch soll in erster Linie eine noch stärkere Intensivierung der Probenarbeit und dadurch eine weitere Erhöhung der künstlerischen Leistungsfähigkeit des Oberschlesischen Landestheaters erreicht werden.

Blühendes Konzertleben

In hoher Blüte steht in Beuthen das Musikleben. Seine wichtigste Stütze ist das aus 62 Musikern bestehende große Orchester des Oberschlesischen Landestheaters, das insbesondere als Sinfonieorchester in Erscheinung tritt. In einer mehr als ein Jahrzehnt währenden unermüdbaren Arbeit hat sein erster Dirigent Erich Peter aus ihm einen einheitlichen Klangkörper geschaffen, dessen allseitig anerkannte hohe künstlerische Reife das Niveau der von ihm veranstalteten Konzerte bestimmt.

Den festlichen Rahmen für die Beuthener Konzertveranstaltungen bietet der akustisch hervorragende Konzertsaal, ein Boelzig-Bau, der im Sommer 1940 neu gestaltet worden ist. Durch eine geschmackvolle, in warmen Tönen gehaltene Ausmalung ist eine intime Raumwirkung erzielt worden, die die rechte Konzertstimmung aufkommen läßt. Der Konzertsaal faßt etwa 900 Personen.

Träger der Konzertveranstaltungen ist die Konzertgemeinde Beuthen OS., eine gemeinsame Gründung der Stadt Beuthen und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Ihr Leiter ist der Oberbürgermeister. Der im Oktober vorigen Jahres erlassene Aufruf des Oberbürgermeisters und des Kreisleiters zum Eintritt in die Konzertgemeinde hatte einen ausgezeichneten Erfolg. Etwa 400 Vollgesessenen wurden Stammmitglieder der Konzertgemeinde. Sie belegen im Konzertsaal bei den Pflichtveranstaltungen fast die Hälfte aller Plätze. Den hohen Grad der Musikkennntnis der Beuthener Bevölkerung beweist die Tatsache, daß in dem laufenden Konzertwinter bisher sämtliche Sinfoniekonzerte vor ausverkauftem Hause stattgefunden haben, und zwar nicht nur die Pflichtveranstaltungen der Konzertgemeinde, sondern auch die Sonderveranstaltungen ohne Stammiete. Einem guten Besuch erfreuten sich selbst die Kammermusikabende. Dem Massenansturm beim ersten Sinfoniekonzert erwiesen sich die Garderobenräume des Konzerthauses, obwohl sie beim Umbau des Saales bereits erweitert worden waren, nicht gewachsen. Es mußten daher nach dem ersten Konzert weitere Räumlichkeiten als Garderobenablagen eingerichtet werden.

Wie im Theater, so waren auch bei den Konzerten Künstler von großem Ruf in diesem Winter in Beuthen zu Gast, unter ihnen die Dresdner Philharmonie, Professor G. Kulenkampff, der Welt-Cellist Gaspar Cassabó und die erste Solopräparandistin der Berliner Staatsoper Erna Berger. In späteren Konzerten dieses Winters werden u. a. noch Professor Wilhelm Kempff, Professor Max Straub und Professor Hans Weber mitwirken.

Bei der Programmgestaltung für die Beuthener Konzerte wird Wert darauf gelegt, nicht nur die klassische, sondern auch die zeitgenössische Musik zu pflegen. Auf sie entfallen etwa 40 Prozent aller Musikstücke, die das Orchester des Oberschlesischen Landestheaters in diesem Winter bisher zur Aufführung gebracht hat und noch bringt.

Im Sommer wird das große Orchester des Oberschlesischen Landestheaters in zwei Grup-



Die Schrotholzkirche im Beuthener Stadtpark
Für den „Lokal-Anzeiger“ gezeichnet von Erich Zabel



ben geteilt, die beide einheitliche, selbständige Klangkörper bilden. Eine Gruppe spielt seit Jahren als Kurorchester in Bad Altheide. Die zweite Gruppe bietet in einem eigens für diesen Zweck errichteten Musikpavillon Abend- und Vormittagskonzerte in einem der schönsten Teile des Stadtparks. An den Tagen, an denen Parkkonzerte stattfinden, strömen Tausende von Volksgenossen nach dem Park, um in der freien Natur den Klängen der Musik zu lauschen. Wer an solchen Tagen den Stadtpark besucht, fühlt sich an das Leben und Treiben in einem Kurort erinnert.

musikalischen Aus-
bildung und Weiterbil-
dung, vornehmlich der Jugend,
 dient die Städtische Musik-
 schule für Jugend und
 Volk. Sie besteht aus einer Sing-
 schule und einer Instrumental-
 schule. Die Beuthener Sing-
 schule war das erste Institut dieser Art
 in ganz Ostdeutschland. Sie hat bei
 der Schaffung von ähnlichen Ein-
 richtungen in anderen Städten viel-
 fach als Vorbild gedient. In
 der Sing- und Instrumental-
 schule wird nicht nur
 Wert auf eine gezielte, gelingende
 Ausbildung, sondern auch auf gutes
 Sprechen gelegt. Auch der Haus-
 musikgedanke wird durch das Wir-
 ken der Musikschule gefördert. Es
 gibt in der Instrumentalabteilung
 der Musikschule, in der der Grup-
 penunterricht erteilt wird, z. B.
 Gruppen, die nur aus Mitgliedern
 derselben Familie bestehen. Alljähr-
 lich tritt die Städtische Musikschule
 für Jugend und Volk mit eigenen
 Konzerten vor die Öffentlichkeit,
 die stets vorzügliche Aufnahme ge-
 finden haben. Für das Oberschle-
 sische Landestheater stellt die Mu-
 sikschule die Kinderchöre bei
 verschiedenen Opernaufführungen.
 Freudigen Herzens folgen Jungen
 und Mädchen dem Ruf auf die Bühne.
 Zu den wichtigsten Faktoren des
 Musiklebens gehört das Ciepliche
 Konservatorium, das 1910 von Tho-
 mas Cieplich gegründet worden
 ist. Es ist das älteste Institut dieser
 Art in Oberschlesien. Mit seiner Geschichte
 sind die Namen zahlreicher bedeutender Männer
 des schlesischen Musiklebens verbunden. Das Ciep-
 lische Konservatorium, das heute unter der Lei-
 tung des bekannten heimischen Komponisten
 Alois Heiduczel steht, dient der Musikerzie-
 hung im allgemeinen und darüber hinaus der
 Ausbildung für den Beruf des Musiklehrers,
 Orchestermusikers, Organisten usw. Dem Kon-
 servatorium ist eine Übungsschule ange-
 gliedert, die begabten, unbemittelten Schülern
 die Möglichkeit zur unentgeltlichen Ausbildung
 bietet. Für das zeitgenössische Musikschaffen bil-
 det das Ciepliche Konservatorium stets eine
 hervorragende Stützstätte. Im vergangenen
 Jahr hat das Konservatorium 2 Lehrer- und

2 Schülerkonzerte veranstaltet, die in der Doffent-
 lichkeit großen Anklang fanden.
 Auch die Konzerte der Gesangsmeisterin
 Renka Richter-Kempen fanden bei ihren
 Hörern großen Beifall.
 Kennzeichnend für die Musikfreudigkeit der
 Beuthener Bürgerschaft ist auch die große Zahl
 der in Beuthen bestehenden Chorberein-
 gungen, in denen reges Leben herrscht. An
 die stolze Ueberlieferung des Beuthener Sing-



„Am Margarethenhügel“
 (Oelgemälde von Rudolf Misiowiec, Beuthen)

vereins, dessen Name zur Zeit des Musikdire-
 tors Jaschke für die gesamte schlesische Musik-
 welt ein Begriff gewesen ist, knüpfte die Stadt-
 seitig im Jahre 1940 gegründete Beuthener
 Singgemeinschaft an. Ihr Dirigent ist der
 musikalische Oberleiter beim Oberschlesischen
 Landestheater, Erich Peter. Die Singgemein-
 schaft zählt etwa 200 Mitglieder. Für die wöchent-
 lichen Proben steht ihr der Konzertsaal zur
 Verfügung. Am Tage der Wehrmacht, dem
 17. März d. J., tritt die Singgemeinschaft mit
 der Aufführung des Handelschen Orato-

riums „Der Felsberr“ erstmalig, vor die
 Öffentlichkeit.
 Neben den Parkkonzerten des Orchesters des
 Oberschlesischen Landestheaters findet im Som-
 mer im Stadtpark das sogenannte Park-
 fingen der „Vereinigten Männergesangsvereine
 in Beuthen“ statt, an dem die Bevölkerung freu-
 digen Anteil nimmt. Die „Vereinigten Männer-
 gesangsvereine“ stellen sich auch gern in den
 Dienst gemeinnütziger Unternehmen. Sie wirken
 z. B. regelmäßig bei den Veranstaltungen zu-
 gunsten des Winterhilfswerkes mit.
 Ueberaus rege betätigt sich das Mar-
 Neumann-Quintett. Es führt seinen
 Namen nach dem langjährigen Sängerkreis-
 führer und jetzigen Chortreisleiter für den
 Industrie- und Gewerbebezirk im Deutschen Sän-
 gerbund, Schulrat Neumann, der zur Zeit
 städtischer Musikbeauftragter in Beuthen ist.
 Das Mar-Neumann-Quintett singt regelmäßig
 im Rundfunk, in Veranstaltungen der NS-
 Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und in
 öffentlichen Krankenanstalten, Heimen und dergl.

Im heimischen Brauchtum stark verwurzelt
 sind die Verglapellen, die im Bergmanns-
 leben eine große Rolle spielen. Da sie aus
 Berufsmusikern bestehen, befinden sich ihre Lei-
 stungen auf bemerkenswerter Höhe. Die Verg-
 lapellen, die vor allem bei der feierlichen Aus-
 stattung von Beerdigungen mithelfen, sind bei der
 Bevölkerung sehr beliebt.
 Zu den besten Hoffnungen berechtigt die
 kulturelle Arbeit in der Hitler-
 jugend. Am Theaterbesuch beteiligt sich die
 Beuthener HJ. in einem Maße, wie dies bis-
 her nur in wenigen Städten Deutschlands der
 Fall ist. Es bestehen bereits seit Jahren meh-
 rere Theatertruppen der HJ. Die Varnspie-
 lchar verleiht mit ihren Darbietungen theatra-
 lischer und gesanglicher Art die Gemeinschafts-
 feiern. Der Musikpflege innerhalb der Hitler-
 jugend dient neben den Fanfaren das Hann-
 orchester. Die Stadt Beuthen widmet den kul-
 turellen Bestrebungen der Hitlerjugend im Be-
 musiken ihres besonderen Wertes für die Zu-
 kunft größte Aufmerksamkeit und fördert sie durch
 Gewährung von Zuschüssen.

Großzügiger Ausbau des Landesmuseums

Reiche Befruchtung erfährt das kulturelle
 Leben in Beuthen ständig durch die Arbeit des
 Oberschlesischen Landesmuseums, dessen
 Wirkungsbereich das gesamte Gebiet der
 Provinz Oberschlesien umfaßt. Bis zum 1. April
 1937 war das Museum eine rein städtische Ein-
 richtung. Mit Wirkung von dem genannten
 Tage übernahm die Provinz Schlesien auf Grund
 eines Vertrages mit der Stadt Beuthen die
 Verwaltung und Unterhaltung. Es sollte hier-
 durch für die Museumsarbeit eine breitere
 Grundlage zur Gewährleistung einer größeren
 Wirksamkeit im Kampf gegen die polnische
 Kulturpropaganda geschaffen werden. Die Stadt
 Beuthen ist weiterhin Eigentümerin des Mu-
 seumsgebäudes und der Museumsbestände ge-
 blieben. An den laufenden Museumsarbeiten be-
 teiligt sie sich durch die Gewährung von Zu-
 schüssen. Sie ist außerdem darauf bedacht, ihren
 Besitz an Ausstattungsgegenständen durch Neu-
 erwerbungen ständig zu vermehren.
 Der Leiter der provinziellen Selbstverwal-
 tung, Landeshauptmann Adams, läßt dem
 Oberschlesischen Landesmuseum in jeder Be-
 ziehung stärkste Förderung zuteil werden. Die
 einzelnen Abteilungen Naturwissenschaft, Vor-
 geschichte, Volkskunde, Kunst und Kunstgewerbe
 haben einen großzügigen Ausbau erfah-
 ren. Der zuletzt genannten Abteilung ist die
 Provinzial-Restaurierungswerkstätte, die sich
 früher in Reiche befand, angegliedert worden.
 Ebenso wie die Stadt Beuthen ist auch die Pro-
 vinz bemüht, durch Neuerwerbungen die Mu-
 seumsbestände organisch zu vermehren. Im ver-
 gangenen Jahr wurden z. B. in erheblichem
 Umfang schlesische Möbel, Gläser, Kerzen,
 Steingut, Zinn und Silber aus dem 17., 18.
 und 19. Jahrhundert und eine Sammlung von
 Werken des Oppelner Malers Herrmann

(1791—1845) angekauft. Die Bestände der Ab-
 teilung Vorgeschichte konnten durch den Erwerb
 von Einzelfunden und im Zusammenhang mit
 der Durchführung von Grabungen bei Schop-
 piniz, Ackerfelde und Rosenberg
 erweitert werden.
 Das Oberschlesische Landesmuseum ist nicht
 nur eine Stätte der wissenschaftlichen Forschung.
 Sein Leiter, Museumsdirektor Dr. Blümen-
 reiter, und seine Mitarbeiter sind bemüht,
 auch die volksbildnerische Seite der Museums-
 arbeit zur Geltung zu bringen. Dies geschieht
 durch eine umfangreiche Vortrags- und VERA-
 tungstätigkeit, durch Tagungen, Studienfahrten,
 fortlaufende Veröffentlichungen in der Tages-
 presse und in Zeitschriften und nicht zuletzt durch
 die Art in der die reichen Bestände des Museums
 für die Allgemeinheit zur Schau gestellt werden.
 Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Mit jährlich
 rund 100.000 Besuchern im Durchschnitt ist das
 Oberschlesische Landesmuseum eines der am besten
 besuchten deutschen Museen.
Das obereschlesische Volksliederarchiv
 Neben den Ausstellungen in den Schau-
 räumen veranstaltet das Oberschlesische Landesmuseum
 Sonderausstellungen im Treppenhauz,
 die ständig wechseln. Es wird hierbei vorzugs-
 weise an wichtige Zeitereignisse, Gedenktage usw.,
 angeknüpft. Von den zahlreichen Sonderaus-
 stellungen sei die Ausstellung „Väter Sieges- und Frie-
 denslieder von 1813—14“ deswegen erwähnt, weil
 sie geeignet war, dem Besucher auch einen Ein-
 blick in die Arbeit des Oberschlesischen Volks-



Beuthen O.S.

die alte deutsche
 Berg- und Kulturstadt
 im schlesischen
 Südosten



Bergmanns-Denkmal in einem Beuthener Grubenhof
 Dieses Bild wurde u. a. im Kalender 1941 „Das schöne Deutschland“ veröffentlicht

Liederarchiv zu geben, das dem Oberschlesischen Landesmuseum angegliedert ist. Das Oberschlesische Volksliedarchiv umfaßt zur Zeit fast 9000 Einzelstücke. In einer früheren umfassenderen Ausstellung ist bereits einmal der Dessenlichkeit von dem hohen Stand der ober-schlesischen Volksliedforschung, um die sich auch die Beuthener Hochschule für Lehrerbildung be-sondere Verdienste erworben hat, Kunde gegeben worden.

Pflege der Heimat- und Volkstumskunde

Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen dem Oberschlesischen Landesmuseum und der Hochschule für Lehrerbildung auf den Gebieten der Heimat- und der Volkstumskunde. Leiter der heimat-wissenschaftlichen Arbeitsgemein-schaft, die in regelmäßigen Abständen Studien-fahrten und Tagungen durchführt und der volks-tumlichen Arbeitsgemeinschaft ist Hochschulpro-fessor Perlick. Die Arbeitsräume der volks-tumlichen Abteilung des Museums gelten gleich-zeitig als volkstümliches Seminar der Hoch-schule. Im Rahmen von volkstümlichen Tagun-gen, die unter dem Leitwort „Oberschlesische Bergmänner erzählen“ abgehalten wurden, sprachen im Jahre 1940 Karl Kofka, Konrad Lu-bos und Paul Sabatka. Volkstümliche Feierstunden fanden statt mit Robert Kurpiun, der dem ober-schlesischen Menschen in seinen Wer-ken ein Denkmal gesetzt hat, und mit Alfons Radul, dem Dichter der „Annabergsage“. Eine große Ausstellung „Oberschlesisches Volks-tum“ wird im März 1941 eröffnet werden.

Gemeinsam mit der NS-Frauensschaft werden sonntägliche Volkskundestunden im Ober-schlesischen Landesmuseum veranstaltet, die gro-ßen Zulauf finden. Sie waren im vergangenen Jahre vorwiegend dem Studium des Kulturfre-ises des Kindes gewidmet. Im Februar d. J. wird im Treppenhause des Oberschlesischen Lan-desmuseums die Sonderchau „Wille der Fami-lienglieder“ durch die Beuthener NS-Frauen-schaft stattfinden.

Der Unterstützung der vielseitigen Arbeit des Oberschlesischen Landesmuseums dient der Beu-thener Geschichts- und Museumsverein, dessen Vorsitzender Oberbürgermeister Schmieding ist. Die Veröffentlichungen des Vereins bieten eine Fundgrube für die stadgeschichtliche und heimatkundliche Forschung.

Sorgfame Pflege wird in Beuthen auch der bildenden Kunst und dem Kunsthandwerk zuteil. Erst am 19. Januar 1941 endete die Aus-stellung „Schlesisches Kunsthandwerk der Gegenwart“ im Oberschlesischen Lan-desmuseum. Ihr folgt demnächst die Ausstellung „Schlesische Kunst im 19. Jahrhun-dert“ als Gastausstellung des Schlesischen Mu-seums der bildenden Künste. Die auf Ver-anlassung des Reichsministeriums für Volks-erleuchtung und Propaganda zusammengestellte Welt-Stoß-Ausstellung wird eben-



Die Herbert-Norkus-Schule

falls im Oberschlesischen Landesmuseum noch im Frühjahr d. J. gezeigt werden.

Die Stadt Beuthen fördert die bildende Kunst durch die Erteilung von Aufträgen den Erwerb von Werken zeitgenössischer Künst-ler, die Gewährung von Stipendien für begabte, unbemittelte Kunstschüler und die Durchführung von eigenen Ausstel-

lungen. Sie ist ferner bemüht, die Bestände ihrer Kunstsammlungen systematisch durch die An-schaffung von Kunstwerken früherer Epochen zu erweitern. In letzter Zeit sind z. B. Gemälde von schlesischen Meistern des 19. Jahrhunderts und wertvolle Stiche aus dem Nachlaß des gro-ßen Beuthener Bildhauers Thomas Myrtel erworben worden.

Bildende Kunst und Bühne

Eine Synthese zwischen der Kunst der Bühne und der bildenden Kunst wurde erstmalig vor drei Jahren dadurch angestrebt, daß Gegen-stände aus dem städtischen Kunstreis zur Aus-schmückung der Wandergänge des Theatergebäu-des verwandt wurden. In folgerichtiger Weiter-führung dieses Gedankens hat die Stadt den hei-mischen Künstlern das Foyer des Theater-gebäudes für Ausstellungen ihrer Werke zur Verfügung gestellt. Dieser Brauch ist inzwischen auch in anderen Städten üblich ge-worden. Die erste Ausstellung in der laufenden Theaterspielzeit zeigte „Gemälde des Beuthener Landes“ von Erich Zabel. Gegenwärtig wer-den Werke des Malers Rudolf Mislowiek zur Schau gestellt. Anschließend findet eine Aus-stellung mit Bildern des Malers Walter Schoerner statt.

Im Rahmen des im Herbst vorigen Jahres gegründeten Kunstvereins Schlesien ist in Beu-

then eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der bildenden Kunst (Kunstring) gebildet worden. Der Kunstring umfaßt die Gebiete der Stadt Beuthen und des Landkreises Beuthen-Tarnowitz. Leiter des Kunstreiches ist Oberbürgermeister Schmieding. Sein Stellvertreter ist Landrat Frhr v. Wangenheim. Das Amt des künst-lerischen Sachbearbeiters ist dem Maler Rudolf Mislowiek übertragen worden. Als Veran-staltung des Kunstreiches wird im April d. J. die gesamte Schlesische Kunstausstellung in den Räumen des Obergeschosses des Museum gebäu-des gezeigt werden. Ihr wird eine Ausstellung mit Werken der verhältnismäßig zahlreichen auf dem Gebiete der bildenden Kunst in Beuthen und Umgebung Schaffenden folgen.

Eine einzigartige Einrichtung im deutschen Kunstgewerbe ist die Beuthener Gagat-Kunstwerkstatt. Sie verarbeitet Gagat (Ebskohl) und ähnliche Werkstoffe (z. B. Ferro-lith) zu künstlerisch wertvollen Schmud- und Ge-

brauchsgegenständen. Wie groß die Nachfrage nach Gagat-Erzeugnissen ist, zeigt die Tatsache, daß selbst aus überseeischen Ländern Anfragen an die Leitung der Gagat-Kunstwerkstatt wegen laufender Belieferung gerichtet worden sind. Für die Entwicklung der Gagat-Kunstwerkstatt, die zunächst mehrere Jahre als städtischer Regie-betrieb geführt wurde, haben die hiesigen In-dustrieverwaltungen stets großes Interesse ge-zeigt. Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Beuthen und der Industrie bietet das Zustandekommen des „Gemeinnützigen Vereins zur Förderung des Gagat-Kunsthand-werks e. V.“, an dem sowohl die Stadt Beuthen als auch die führenden Industrieunternehmungen beteiligt sind. Vereinsführer ist Oberbürger-meister Schmieding.

Stark benutzte Stadtbücherei

Für die Kulturfreudigkeit der Beuthener Be-völkerung zeugt auch die starke Inanspruchnahme der Stadtbücherei. Schon im Jahre 1939 war die Zahl der ständigen Leser der Stadt-bücherei — nach Hundertfahen gerechnet — z. B. um mehr als 50 Prozent höher als die Vergleichs-zahl für Berlin. Insgesamt betrug die Zahl der ständigen Leser damals rund 3900. Sie ist im Laufe des Jahres 1940 auf über 5300 gestiegen. Günstig auf die Entwicklung der Leserschaft hat sich die Eröffnung der Zweigstelle Beu-then-Ost am 1. 9. 1940 ausgewirkt. Seit ihrem Bestehen führte die neue Zweigstelle der Stadtbücherei schon über 700 neue ständige Leser zu. Die Errichtung weiterer Zweigstellen im Norden Beuthens und im Stadtteil Klein-feld ist geplant. Bei einem Vergleich der Leser-zahlen in den einzelnen Stadtteilen mit den Ge-samteinwohnerzahlen dieser Stadtteile hat es sich herausgestellt, daß die Einwohnerzahl des Orts-teils Stadtwald am besten abschneidet. Die bereits seit vielen Jahren in diesem Ortsteil be-stehende Zweigstelle hat also großen Nutzen ge-stiftet.

Den Lesern der Stadtbücherei stehen zur Zeit rund 33 000 Bände zur Verfügung, die sich un-gefähr je zur Hälfte auf die erzählende und die belehrende Literatur verteilen. Etwa 8000 neue Bände sind allein im Jahre 1940 angeschafft worden, während über 2000 stark abgenutzte oder inhaltlich überholte Bücher aus dem Ausleih-bestand herausgenommen wurden. Von dem Präsenzbestande von 33 000 Büchern entfallen rund 5500 auf die Jugendbücherei, die eine eigene Ausleihe besitzt, um eine bessere indivi-duelle Betreuung der Jugendlichen zu ermög-lichen. Der Leserraum der Stadtbücherei ist mit einer Handbücherei politischen und sachlichen Inhalts sowie mit zahlreichen Nachschlagewerken ausgestattet. In ihm liegen gegenwärtig 70 ver-schiedene Zeitschriften aus, die von der Stadt-bücherei im Abonnement gehalten werden. Der Leserraum wird in ständig steigendem Maße be-nutzt.

Im Vordergrund der Aufbauarbeit im Beu-thener Büchereiwesen stand in den letzten Mo-naten die Einrichtung einer Musikbücherei.



Oberschlesisches Landestheater

Beuthen

Intendant: HEINZ HUBER

Die repräsentative Bühne
im Lebensraum des Oberschlesischen Industriegebietes

pflegt alle drei Kunstgattungen:

Die große Oper
Die klassische und moderne Operette
Das überlieferte und zeitgenössische Schauspiel

Schlesisches Grenzlandmuseum

das Landesmuseum der Provinz Oberschlesien

Beuthen OS., Mollkeplatz 2

bietet in seinen umfangreichen Sammlungen einen Überblick über das naturgeschichtliche Werden und die Kultur-geschichtliche Entwicklung unserer Provinz

Öffnungszeiten für die Dauer des Krieges: täglich von 10—13 Uhr
für Schulklassen und geschlossene Gruppen auch außerhalb dieser Zeit nach vorheriger Anmeldung

Gruppenführungen auf Wunsch nach Vereinbarung Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben



Die vorbereiteten Arbeiten stehen unmittelbar vor dem Abdruck. Schon in nächster Zeit wird die Beuthener Musikbücherei eröffnet werden und alsdann den oberchlesischen Musikfreunden zur Benutzung zur Verfügung stehen. Beuthen wird damit als erste Stadt in ganz Ostdeutschland eine Musikbücherei aufzuweisen haben. Es ist zu hoffen, daß das reiche Beuthener Musikleben durch die Musikbücherei einen weiteren Auftrieb erhalten wird.

Beuthen ist die älteste Stadt im oberchlesischen Industriegebiet und eine der ältesten schlesischen Städte überhaupt. Nur 12 Jahre nach Breslau erhielt Beuthen deutsches Stadtrecht. Ihren großen geschichtlichen Vergangenheit ist es die Stadt schuldig, dem Archivwesen besondere Pflege angedeihen zu lassen. Das Beuthener Stadtarchiv, das auf ein hohes Alter zurückblicken kann — bereits 1688 wird es urkundlich erwähnt —, birgt eine Fülle von Schätzen. Es ist das vollständigste oberchlesische Stadtarchiv für die Zeit vor der Besitzergreifung des schlesischen Landes durch Preußen. Erstmalig wurde es möglich, die reichhaltigen Archivbestände in letzter Zeit noch durch zahlreiche wertvolle Neuanfassungen zu vergrößern. Unter den neu erworbenen Archivalien befinden sich Urkunden aus dem 15., 17. und 18. Jahrhundert, Namenverzeichnisse der Einwohner der Stadt Beuthen aus den Jahren 1758 und 1763, 31 Schulvisitationsberichte, hauptsächlich aus dem 18. Jahrhundert, und Karten sowie Lagepläne aus derselben Zeit.

Einer Auswertung in bezug auf das die Stadt Beuthen betreffende Material bedürfen noch die Archive in den nunmehr zum Großdeutschen Reich gehörenden Städten des Generalgouvernements und des Protektorats Böhmen-Mähren, z. B. Kratau und Olmütz. Diese Archive waren früher für deutsche Forscher kaum zugänglich. Ihr Studium ist auch im Interesse der Vervollständigung des „Urkundenbuches der Stadt Beuthen“ erforderlich, mit dessen Anlegung vor dem Ausbruch des Krieges begonnen worden ist. Seit dem Anfang des vergangenen Jahres wird im Beuthener Stadtarchiv an der Schaffung einer Kriegsgeschichte gearbeitet. Die unter dem frischen Eindruck der Ereignisse gefertigten Niederschriften über die wichtigsten Ereignisse im Leben der Stadt Beuthen während des Krieges werden in späterer Zeit ein vorzügliches Quellenmaterial für die Stadtgeschichte liefern.

Aktive Volksbildungsstätte

Starke Aktivität zeichnet die Arbeit der Beuthener Volksbildungsstätte aus. Bei ihren Veranstaltungen werden der Zeit entsprechend vorwiegend politische und weltanschauliche Themen behandelt. Gegenstand mehrerer Vorträge bei Großveranstaltungen war in den letzten Monaten das heute im Brennpunkt des öffentlichen Interesses stehende Kolonialproblem. Zusammen mit dem „Fascio Oberschlesien“ erlebten die Hörer der Volksbildungsstätte „Das neue Italien“. In Dichterlesungen sprachen

Beuthener Namen, von denen man in Deutschlands Gauen spricht

Die alte deutsche Berg- und Kulturstadt Beuthen OS. hat im Verlaufe ihrer fast 1000jährigen Vergangenheit immer wieder besondere Leistungen und Persönlichkeiten hervorgebracht. Die folgenden Zeilen sollen zeigen, wie vielfältiger Art die Werke und Persönlichkeiten sind, die Beuthen gerade in den letzten Jahren bekanntgemacht haben.

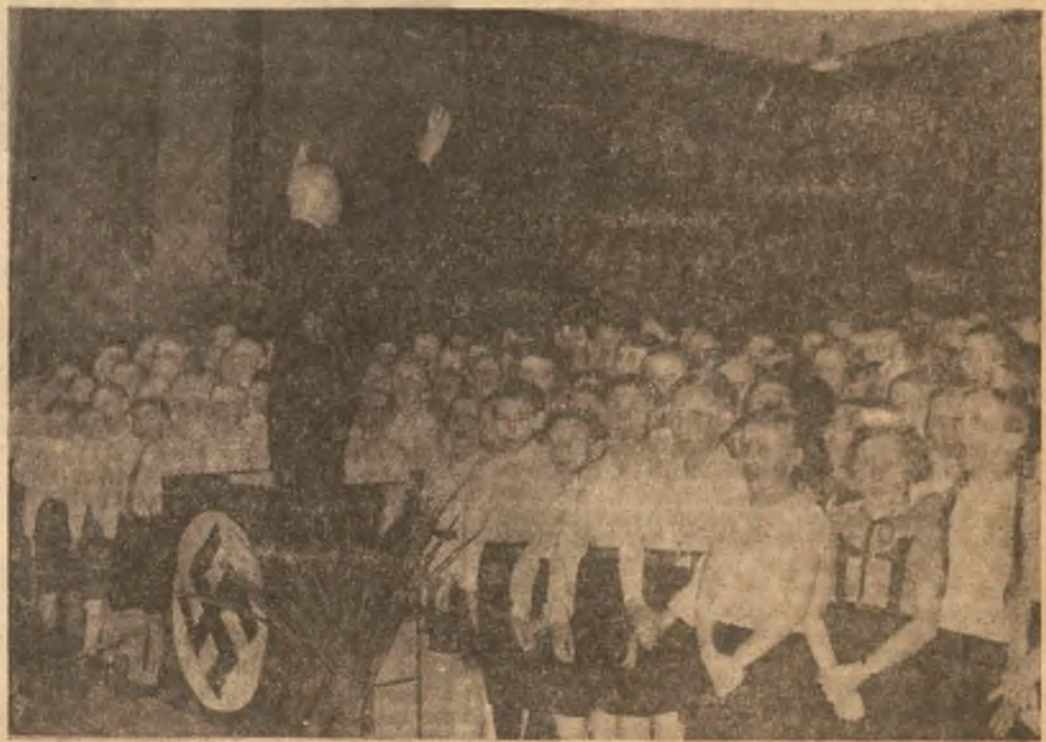
Als Bergstadt weiß Beuthen OS. einige Gruben auf, die als besonders bedeutend und damit weit über die Grenzen der Stadt bekannt anzusehen sind. Da ist vor allem die Blei- und Zinkgrube, die als die größte und modernste Erzgrube Europas gilt. Diese Beuthener Erzgrube hat hervorragenden Anteil an der deutschen Zink- und Bleiherzeugung, und stellt einen wichtigen Faktor in der deutschen Wirtschaft dar. Die am Stadtrand Beuthens liegende Hohenzollerngrube ist durch ihren einzigartigen und für das Beuthener Stadtbild symbolischen Hochförderturm bekanntgeworden. Die vielen, Oberschlesien in den letzten Jahren berührenden, führenden Persönlichkeiten haben es sich bei ihren Fahrten durch Oberschlesien selten nehmen lassen, den herrlichen Rundblick, den der Hohenzollernförderturm gewährt, in sich aufzunehmen. Dieser, im deutschen Osten einmalige Förderturm ist zum Wahrzeichen der Stadt Beuthen OS. geworden. Nicht zuletzt trägt die den Stadtnamen führende Beuthengrube, als die erst in jüngster Zeit (1928) erbaute Kohlengrube dazu bei, den Ruf Beuthens als Bergstadt zu festigen.

Ein denkwürdiges Grubenereignis, der große Pfeilerbruch im Jahre 1934 auf der Karsten-Centrum-Grube war übrigens Anregung für einen beabsichtigten oberchlesischen Bergmann, sein erstes Bühnenwerk „Front unter Tage“ zu schreiben. Josef Wiesalla begann mit diesem, in der gesamten deutschen Presse stark beachteten Schauspiel, seine dichterische Laufbahn. Und noch ein anderer, im Kreise Beuthens lebender Bergmann ist weit über Beuthens Grenzen durch seine Erzählungen und Gedichte über den Bergbau bekanntgeworden: der Bergmannsdichter Paul Habraška, von dessen Schaffen fast alle

führenden deutschen Zeitungen und Illustrierten mehrfach berichteten und dessen Werke vielfach über den deutschen Rundfunk in alle deutschen Gauen getragen wurden. Zu den Dichtern, die der oberchlesischen Heimat herrliche Lieder sangen, gehört auch der Beuthener Willibald Köhler.

Die Stadt Beuthen zählt ferner einige weiterhin bekannte Komponisten zu seinen namhaften Bürgern. In der vergangenen Generation waren es der von 1838 bis 1915 lebende Komponist Schulz, Beuthen, und der langjährige Beuthener Konservatoriumsdirektor und Kompo-

nist Paul Kraus, deren Werke in vielen deutschen Konzerten aufgeführt worden sind. Von den lebenden Musikschaffenden ist es vor allem Gerhard Stredde, Beuthen, der zu der anerkannten zeitgenössischen deutschen Komponisten zählt. Bei Betrachtung der musikalischen Leistungen darf das von Erich Peter geleitete große Sinfonie-Orchester des Oberschlesischen Landestheaters Beuthen nicht vergessen werden, — es hat durch seine hervorragenden Sinfoniekonzerte mit weltbekannten Solisten, vor allem aber durch über 300 Rundfunkkonzerte, Beuthen in allen deutschen Gauen bekannt gemacht. In der bildenden Kunst ist es insbesondere der viel zu früh verstorbene Beuthener Bildhauer Thomas Mhrtek, dessen starke Begabung viel beachtet wurde und durch Verleihung eines Staatspreises, um letzte Reife und Anerkennung (Fortsetzung Seite 5)



Erstes öffentliches Singen der städtischen Singschule

— aus der Gesamtschau betrachtet — für die Zukunft günstige Perspektiven. Beuthens kulturelles Schaffen hat in vieler Hinsicht anregend und damit schöpferisch auch nach außen gewirkt. In den letzten 18 Jahren ist vor allem durch Beuthens kulturelle Pionierarbeit in den Gebieten jenseits der ehemaligen Gensler Grenze der Boden vorbereitet worden, auf dem sich der kulturelle Aufbau ungehindert vollziehen kann, nach dem dank der Befreiungstat des Führers die Grenzen gefallen sind.

Stadtbücherei Beuthen OS.

33 000 Bände — 5 500 Leser — 100 000 Bände Jahresausleihe

Stadtbücherei Gartenstraße 12 u. a. wissenschaftliche Abteilung mit 12 000 Bänden, heimatgeschichtliche Abteilung mit 3 000 Bänden, Jugendbücherei mit 3 500 Bänden, Lesezimmer mit 750 Bänden und 70 Zeitschriften
Zweigstelle Beuthen/OSr, Rüperstraße, Bismarckschule, mit 5 000 Bänden
Zweigstelle Stadtwald, Ostlandstraße, Stadtwaldschule, mit 1 500 Bänden

In Kürze wird eröffnet:
Musikbücherei mit Musiklesesaal und Sammlung zeitgenössischer oberchles. Tondichtungen

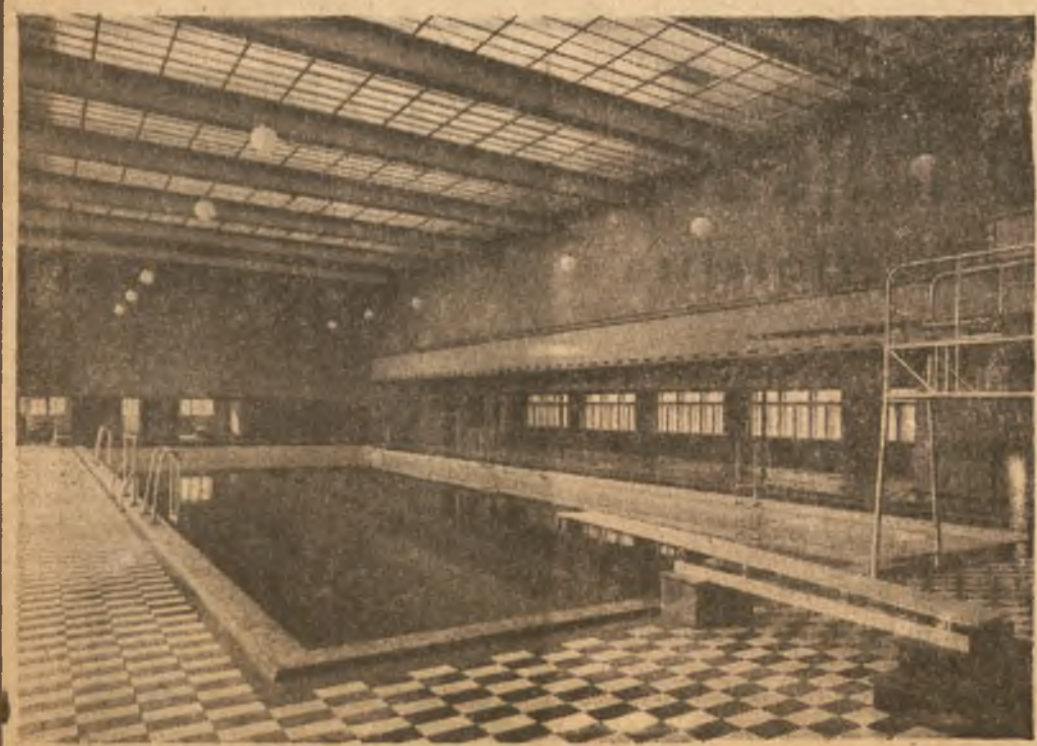
Kraft, Gesundheit, Freude

im Hallenbad
Beuthen OS.

Tägliche Abgabe der heilkräftigen
Naturesolbäder

- Lichtdurchflutete neuzeitliche Schwimmhalle
- Schwimmbecken 33,3x12,5 m
- Wassertemperatur 24°
- Lufttemperatur 28°
- Wannen- und Brausebäder
- Inhalatorium
- Medizinische Abteilung mit Dampf- und Lichtbädern
- Sauerstoff- und Kohlensäurebäder
- Fichtennadel- und Kräuterbäder
- Pelosepackungen

Verlangen Sie ein Werbeheft an der Hallenbadkassa



ringenden Materialen sind von freischaffenden Künstlern zu nennen: Rudolf Wiskulowicz, Walter Schürner und Erich Zabel.

Schließlich hat die Stadt Beuthen in ihren Mauern namhafte Wissenschaftler in der Zeit ihres erfolgreichsten Wirkens beherbergt. Professor Schubert, Beuthen, hat als hervorragender Frauenarzt, insbesondere durch erfolgreiche Versuche einer neuen Operationsart, nicht nur in Fachkreisen, sondern auch vom Führer, durch die Verleihung des Professortitels besondere Anerkennung für sein Wirken zum Wohle der Menschheit gefunden. Zu den führenden deutschen Ornithologen zählt Major Drecher, Beuthen, der sein Hauptwerk, die Major-Drecher-Sammlung, und viele seiner wissenschaftlichen Arbeiten als Kurator am OS Landesmuseum Beuthen geschaffen hat. Nicht zuletzt haben die in Oberschlesien führenden beiden Kulturinstitute, das OS Landesmuseum und das OS Landestheater Beuthen weit über Schlesiens Grenzen bekannt werden lassen. Auf dem Gebiet des Kunsthandwerks ist Beuthen durch die Einrichtung und die hervorragenden Erzeugnisse der Gagat-Kunsthandwerkstatt, die als erste und einzige ihrer Art in Deutschland anzusehen ist, bekannt geworden.

Einen guten Klang erhielt letzten Endes der Name der Stadt Beuthen durch besondere sportliche Leistungen einiger Beuthener Vereine und ihrer Spitzkämpfer. So konnte im Jahre 1928 die Beuthener 4mal 100-Meter-

Schwimmstaffel den Deutschen Meistertitel heimbringen. Ein weiterer einzigartiger Schwimmer war Beuthen im Jahre 1931 beschieden, als die Beuthener Schwimmerin Lotte Kotulla Deutsche Meisterin im 100-Meter-Kraulschwimmen wurde. Aus dem Turnverein Beuthen sind seit Jahren eine Reihe von bekannten Turnern und Turnerinnen hervorgegangen. Als bekanntester Beuthener Turner ist wohl Bludra, Beuthen, anzusehen, dessen turnerische Leistungen durch die Ausnahme in die Deutschlandriege ihre Krönung fanden. Unter den Turnerinnen ist vor allem Gertrud Kurfaz zu nennen, die seit Jahren zu den besten deutschen Turnerinnen zählt und mehrfach Schlesische Meisterin im Geräteturnen geworden ist. Im vergangenen Jahre stellte der Turnverein Beuthen eine weitere Schlesische Meisterin: die Schlesische Jugendmeisterin Alice Galsch. Seit Jahren gehört der Beuthener Tennisverein Blau-Gelb zu den besten schlesischen Mannschaften. Im Jahre 1940 ging aus den Reihen dieses Vereins der Schlesische Tennismeister im Männer-Einzel, Konczak, hervor. Aus der Vielfalt der Sportarten, in denen Beuthener Sportler Spitzenleistungen erzielt haben, raut ferner die Leichtathletikmannschaft des S.C.D. Beuthen hervor. Von den mehrfachen Schlesischen Meistern, die dieser Verein der Stadt schenkte, sind vor allem Warzecha, Beuthen (Hürztrede), und Matrosch, Beuthen (Langstrecke), zu erwähnen. Zu den bekannten deutschen Mannschaften und damit zu den stärksten

Propagandisten für Beuthen, ist unter den Sportvereinen die Fußballmannschaft Beuthen 09 zu nennen. Beuthen 09 gelang es mehrfach, den Titel eines Schlesischen Fußballmeisters zu erringen und in den Spielen um die Deutsche Meisterschaft bis zu den 8 besten deutschen Fußballmannschaften vorzustoßen. Sei es im Süden, Westen oder Norden Deutschlands, überall ist der Name Beuthen 09 unter den Millionen Fußballfreunden bekannt geworden. Sportzertungen und Sportfunk hatten seit Jahren oftmals Gelegenheit, die Leistungen dieser Beuthener Mannschaft bei den Meisterschaftsspielen und vor allem auch bei großen internationalen Fußballkämpfen zu würdigen. Schließlich hatte Beuthen 09 unter anderem auch die große Ehre einen seiner besten, Richard Marik, zweimal in der deutschen Nationalmannschaft mit Erfolg spielen zu sehen.

Zahlreich und bedeutend sind die Namen, die dazu beigetragen haben, Beuthen weit über Schlesiens hinaus bekannt werden zu lassen. Die in diesem kurzen Abriss gezeichneten Namen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; es gibt gewiß noch ihrer viele, die wertvoll hervorgehoben zu werden.

Mit besonderem Stolz kann es die Stadt Beuthen erfüllen, daß sie bereits vor der Machtübernahme eine nationalsozialistische Hochburg gewesen ist. Heinz Bröker stellt in seinem neuesten Oberschlesienroman „Murmur über Tage“ fest: — „es wird einmal von Beuthen heißen, daß es die treueste Stadt für die Bewegung ge-

wesen ist“. Folgende drei, für die nationalsozialistische Bewegung bedeutende Ereignisse, begründen diesen Ruf. Bereits im April 1932 sprach der Führer im Rahmen einer Großkundgebung in Beuthen. — Im August 1930 opierte die Stadt Beuthen einen ihrer Söhne im Kampf für das neue Deutschland: Günther Wolf, Beuthen, bleibt als Blutzunge der Bewegung für immer unvergessen. — Im Herbst 1932 richteten sich die Blide der Nationalsozialisten aller deutschen Gauen auf die Stadt Beuthen, in deren Mauern der sogenannte Potempa-Prozess hochdramatisch abrollte. Der Führer selbst sandte damals ein Telegramm nach Beuthen und bekannte sich feierlich zu den fünf, in dem Prozeß angeklagten Nationalsozialisten. Und ein letzter Name, der Name Wilh. Marik, ist zu einem Begriff deutschen Kampftums geworden.

Marik, der sich bereits im Jahre 1921 zum Hakenkreuz bekannte, der als treuer Gefolgsmann des Führers seinen Mann stellte und der seine Liebe zur oberchlesischen Heimat im Kampfe gegen polnische Mordgesindel im September 1939 mit dem Tod besiegelte.

Ein Dichterwort über die Stadt Beuthen mag diese Betrachtung über Ruf und Namen der alten deutschen Berg- und Kulturstadt befestigen: der Schlesier Walter Staniek schreibt über die Stadt Beuthen:

... mit ihrem Namen verband sich die besonders und achtungserfüllte Liebe aller Deutschen. E. Malcher.

Schlesische Landesbibliothek

Nebenstelle Beuthen OS., Moltkeplatz 2

Geöffnet: Montag — Freitag von 10 — 13½ und 15 — 17 Uhr.
Sonntagabend von 10 — 14 Uhr. Leihgebühr 10 Pfg. pro Band

85000 Bände aus allen Gebieten der Wissenschaft. Hauptsammelgebiete: Schrifttum über Schlesien und Osteuropa.

Die Benutzung des Lesesaales mit über 3000 Bänden ist unentgeltlich.

Bücherstube Uda Gawenda

Inhaber: Engelbert Kowollik

Beuthen OS., Bahnhofstraße 5, Ruf 4307

HERMANN KÜHN

Buchhandlung

Beuthen OS., Kattowitzer Str., Ecke Braunauer Platz 2
Ruf 2635

Stete Werbung
stärkt das Vertrauen in Ihre Leistung!



Die Sicherheit

in allen Lebenslagen

das

Sparkassenbuch

Stadt-Sparkasse Beuthen OS

Hauptstelle: Moltkeplatz

Nebenstellen: Bahnhofstraße 19
(Hotel Europahof)

Scharleyer Straße 45

Zahlstelle am oberchlesischen Schlachthofgroßmarkt



Schützenhaus Beuthen

Pächter: M. Schlesinger • Fernsprecher 2913

Das Haus der Großveranstaltungen,
Feste, Hochzeitsfeiern
und Kameradschaftsabende

Hotel Kaiserhof

Inhaber: Alfred Hoffmann

Restaurant
Likör- u. Weinstuben

Ruf 2113 und 2989

WIENER CAFÉ • KABARETT

Beuthen OS.

Täglich abends das auserlesene
Kabarett - Programm
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
TANZ

Rißling-Spezial-Ausschank

Inhaber A. Gruschka
Beuthen OS., Bahnhofstr. 28
Ruf 5126

Vorzügliches Speiselokal
Gutgepflegte Biere



Spezial-Ausschank

der echten Kulmbacher Export-Bräuerei
Inhaber M. Schneider
Beuthen OS.
Kattowitzer Straße 6
Ruf 4025

Kulmbacher

hell und dunkel

eingetroffen!

Beuthener Bierhallen

Inh. V. Winkler

Likör- und Weinstuben
Spezial-Ausschank Schultheißbier
Jeden Sonnabend und Sonntag
Unterhaltungs-Konzert

Ruf 3533

Hotel Europahof

Das vornehme Reisehotel

Beuthen, Bahnhofstr. 19
Fernruf 3572

Jusczyk

KAFFEE UND WEINSTUBEN

BEUTHEN OS.
Adolf-Hitler-Platz
Ruf 4960

Gaststätte

Jacob Kickarh

Beuthen OS.

Hohenzollernstraße 2 Ruf 2402

GEORG WONS

Weinhandlung und Weinstuben

Beuthen OS., Kattowitzer Straße 2
Ruf 4489

„Rheinstübel“

PAUL NIXDORF
Weingroßhandel

Beuthen OS., Hohenzollernstraße 28 — Tel. 2430



Dortmunder Union-Bräu

Beuthen OS., Kattowitzer Str. 1
Tel. 2810

Das Haus der guten Küche
Gepflegte Getränke

Konditorei Ernst Odersky

Ring 26 • Beuthen OS. • Ruf 4044

Das gern besuchte Familienlokal

TREFFPUNKT

Rümmeldiele

Inh. Alice Wilczek

Poststraße 2 / Ruf 3623



Im Oberschlesierland,

das merke Dir, trinkt man das gute

Oster Burg-Bräu-Bier

Beuthen in der bildenden Kunst

Von Kunstmaler Erich Zabel, Beuthen

Es gibt wenige oder vielleicht keine Land-schaft wieder in Deutschland, die nach Land und Reuten und Geschichte eine so ausgespro-chene Eigenart besitzt und es so verdient, sich eingehend mit ihr zu beschäftigen, wie Ober-schlesien, das „Industrie-Oberschlesien“, das nun zum Herzen der neuen Provinz geworden ist. Und wiederum gibt es in Oberschlesien wenige Städte, die so um die Würde und Wahrung ihres Gesichtes gerungen haben wie Beuthen, die Stadt, die bis zur Befreiung Ostoberschle-siens die Würgemale blutender Grenze so eng an sich trug wie keine andere. Die Eigenart einer Stadt aber kann geistig nicht sichtbar ausgedrückt werden als in dem, was die bildende Kunst zur Gestaltung neuer Werte in ihr zu tun bemüht ist.

Gibt es nun in Beuthen eine Kunst mit aus-geprägtem Charakter? Dies scheint auf den ersten Blick eine gewagte Frage, die nur mit Einschränkungen zu bejaen ist. Denn um eine bodenständige Kunst wachsen und sich ent-wickeln zu lassen, gehört ein Nährboden, der alle Lebensbedingungen enthält. Kultur kann nicht von einem abgesonderten Kreis weniger Interessierter getrieben werden. Zur Kultur ge-hört die Anteilnahme des ganzen Volkes, und darum gehören Kultur und Volkstum, Kultur-förderung und Volkstumspflege untrennbar zu-sammen. Kunst aber ist zusammengeballter Aus-druck von beiden: Kultur und Volkstum, und daher ist die Frage nach dem Gesicht der Kunst in Beuthen berechtigt. Der besondere ober-schlesische Menschenschlag und die Landschaft, die in Beuthen von beiden großen Faktoren der Provinz bestimmt sind, nämlich von Indu-strie und Bauerntum, haben eine eigene geistige Lebensform gefunden. Die Unerbittlich-keit des Arbeitsmenschen hat den Segen der Land-schaftsschönheit zu Kostbarem erhoben, und die Weite der Felder und Wälder haben in den In-dustrieisolationen am Horizont mitschwingende Töne von besonderem kämpferischen Afford er-halten. Daher ist bildende Kunst in Beuthen die Frage nach den Feierstunden eigenen Volkes, dem die Pflicht und der Wille zur Arbeit den Tageslauf diktiert.

Blick in die Vergangenheit

Wir müssen streiflichtartig Kunstereignisse der Vergangenheit in unser Blickfeld rücken, um die Selbstverständlichkeit schäen zu lernen, mit der wir Neuerungen heimischer bildender Kunst als Ausdruck des ange deuteten menschlich-landschaft-lichen Lebensstiles zu betrachten gelernt haben. Abgesehen von jenen meist architektonisch gebundenen Kunstwerken der fernerer Vergan-genheit, die in der bekannten „Gramerischen Chronik“ summarisch aufgezählt werden, flachte lange eine scheinbare Lücke zwischen Denkmälern, geschichtlichen Wertes und einem lebendigen Wirken der Gegenwartskunst. Allein das Krie-gerdenkmal auf dem Reichspräsidentenplatz, der ruhende Löwe nach dem Rausch'schen Modell von dem Oberschlesier Kälbe, und das Denk-mal des Alten Fritz weisen als vollstümliche Kunstwerke in unsere Tage. Nach dem Welt-krieg, als Beuthen das „Kulturbollwerk des Südpolens“ wurde, rührte es sich nachdrücklicher um eine Erfassung der heimatischen Zeitkunst; aber um das Interesse der Gesamtheit der Volksgenossen hat der Künstler damals zumeist selber ringen müssen. Es fehlte an der aner-kannten geistigen Führung; und der Versuch, im Jahre 1929 von privater Seite aus eine Ge-mäldegalerie zu eröffnen, mußte an der Ein-seitigkeit der damaligen Führung scheitern. Be-fruchtender hat die schon 1925 gegründete Städtische Gemäldegalerie gewirkt,

die als Beginn einer stadteigenen gegenwarts-gebundenen Kunstsammlung das erste Zeichen dafür war, daß Talente, die Anspruch darauf erheben konnten, als solche erkannt und gepflegt zu werden, nicht weiter nach Breslau, Ber-lin, München oder Düsseldorf auszu-wandern brauchten, sondern daß Beuthen als

Aufschwung setzte jedoch ein, als eine natio-nalsozialistische Stadt- und Parteiführung neue, wirksamere Mittel zur Kultur- und damit Kunstpflege in die Hand nahm. Eine Sonder-schau einheimischer Künstler in den Räumen des jetzigen Verkehrsvereins und in einem Raume im Hallenbadgebäude stellte die starke Gruppe

Beuthen, Stadt auf schwarzem Stein

Von Paul Habraschka

Unter Himmels ewigblauem Amen
pulst der alten Bergstadt starkes Wirken;
Felder, Wiesen, Wälder sie umrahmen,
von den Höhen grüssen stille Birken.

Gleich dem Filigran die Fördertürme
und die Schloten in den Himmel ragen; —
unten in dem Felsen wie Gewürme
Knappen schwarze Lasten siegend tragen.

Altgotische Türme steilhoch wuchten,
konnten in den Jahren nicht verwittern.
Menschen eilen zwischen Häuserschluchten. —
Erzgefüllte Züge fern verzittern.

Kommt die Nacht mit ihrem Sternenblühen,
flammen Halden gleich Rubingefunkel,
mault aus Hüttenöfen Funkensprühen,
schönt dann Arbeit Schatten und das Dunkel.

Sinnbild edler Kraft und deutscher Stärke,
der Kultur, kommt aus den alten Zeiten.
Zukunft ruht auf jedem Stahlgewerke;
Sage und Geschichte drüber gleiten.

Eingebettet zwischen harter Bürde
rauen Werktags in dem Landschaftsrahmen,
ruht die treue Stadt in stiller Würde
und ist stolz auf ihren alten Namen.

austretende Stadt, wohl die Möglichkeiten und den natürlichen Wachstumshoden für eine boden-ständig verankerte Kunst besitzt.

Aufschwung seit 1933

Man mühte die Jahre bis zur deutschen Er-hebung überschlagen, gehörte die Zeit einer fessel-losen Auseinandersetzung mit den künstlerischen Zeitererscheinungen allgemeiner kultureller Un-sicherheit nicht immerhin zu den Stufen, die überwunden werden mußten, um auf die gerade Ebene heutiger Kunstziele zu gelangen. Beuthen darf sich rühmen, den Auswüchsen künstlerischer Verirrungen keinen Vorschub geleistet zu haben; das bewies u. a. die „Abstim-mungs-Ausstellung“ 1932 als größte Kunstaus-stellung im Beuthener Museum, auf der die in Beuthen lebenden oder hier geborenen ober-schlesischen Bildhauer und Maler im Durchschnitt der inneren Ueberzeugungskraft jenseits stilistischer Abirrungen treu geblieben waren. Ein fühlbarer

Beuthener freischaffender Künstler heraus, die unter den ober-schlesischen Großstädten die größte schöpferisch tätige Gruppe bildender Künstler ist; hinzu kommt eine ebenfalls große Zahl beamteter bildender Künstler, von denen viele mit Leistun-gen an die Öffentlichkeit treten, die das Gesamt-bild der bildenden Kunst in Beuthen zu der Antwort auf unsere Frage nach dem Eigengeficht Beuthener Kunst abrunden. Denken wir an die wiederholten Ausstellungen des „Künst-lerbundes Oberschlesien“ im Oberschlesi-schen Landesmuseum in Beuthen oder die Kunst-schau aus dem Städtischen Gemäldebesitz in dem gleichen Gebäude; soweit wir dabei die Beuthener Künstlerkraft im Auge haben, darf wohl gesagt werden, daß mit verschiedenen Ausdrucks-mitteln stets das Zusammenfließen von Form- und Farbenwirken in einer Weise ge-schieht, die aus dem vorherrschenden Erlebnis des getürmten Gesamtbildes von kämpfen-der Grenzstadt, schaffendem Indu-striezentrum und bodengebundenem



Aus einer Thomas-Myrtek-Ausstellung
Zwei ober-schlesische Mädchen (Holzschnitzerei) so-wie die vom Künstler selbst geschaffene Büste Myrteks. (Aufnahmen (7): Verkehrsamt Beuthen)

Bauern-tum geboren ist. Weltfremdheit und Eigenbrütelei sind in Beuthen auch in der Kunst nicht heimisch; zu stark fühlt der hier bebei-matete Künstler die Verantwortung vor dem Volkstum der Stadt auf völkischem Vorposten.

Volksnahe Kunstwerbung

Kunstausstellungen sind nicht der alleinige Weg, die Gegenwartskunst im Herzen des Volkes zu verankern. Es war u. a. auch die NS.-Ge-meinschaft „Kraft durch Freude“, die mit dem Volksbildungswerk einen Aufklärungs-selbstzug für die bildende Kunst unternahm. Vortragsreihen und fachlich geleitete Aus-stellungsführungen fanden in der Bevölkerung ein unerwartet starkes Echo und ermutigten zu neuen Kunst-Vorträgen, die mit Hilfe der Par-tei-Ortsgruppen und Gliederungen halb von der Stadt Beuthen aus strahlenförmig in die Ort-schaften des Kreises wirkten. Ein neues Kunst-Sehen lebte auf; Zusammenhänge des Blutes und Geistes mit den Werken der bildenden Kunst aus dem Reichtum des Schaffens alter Meister bis zu den zwei Polen der lebenden deutschen Künstlergeneration: Malerei und Bildhauerei, erklärten einem politisch hell-hörig gewordenen Beuthen, wie auch die Stadt der Arbeit die seelische Bindung an die deutsche Kunst nicht missen kann. Wieder ging die Stadtverwaltung in der Verwirklichung voran. Bauplastiken an Schulneubauten, große Wandbilder an Häusern, Anlauf von Plastiken und Gemälden heimischer Künstler war tatgeordnete Kunstförderung. Die Industrie-Verwaltungen schlossen sich an, so daß in Auswirkung der Bestrebungen „Schönheit der Arbeit“ durch die Aufstellung von Plastiken (Bergmannsfigur im Grubenhof der Rarsten-Centrumarube) und die künstlerische Ausschmückung von Gefolgschaftsräumen der persönlichen Vertiefung und Auseinandersetzung Beuthener Künstler mit dem Vollen unserer Tage neue Schaffenswege eröffneten. Zugleich aber wurde der Bergmann an die Kunst innerhalb seiner Arbeitsumgebung in einer Weise herangeführt, die wiederum ihre Aus-wirkungen auf die Zeichen- und Mal-kurse des Volksbildungswerkes hatten. In diesen Abendkursen war der prak-tische Weg geöffnet, um junge Kräfte zur Er-probung ihres Talentes in den Anfangsgründen bildender Kunst zu unterweisen und so einen Grabmesser für einen Blick in die Zukunft Beuthens in der bildenden Kunst zu gewinnen. Daß auch die Schulen, vor allem die Oberschulen, in der Kunsterziehung mit vielfach neuen Metho-den eingeschaltet haben, wirkt auf die von der Stadtverwaltung geförderten Bestrebungen be-lebend.

Kunstbesitz, kein totes Museumsinventar

In jüngster Gegenwart sind es die Kunst-ausstellungen im „Oberschlesischen Landestheater“, die mit ihrem neuartigen Aufbau weite Kreise der Teilnahme gezogen haben. Die Stadt als Veranstalterin verzichtet hier auf eine künstlerische Ausschmückung im Sinne bloßen Wandschmuckes und hat dafür die menschlich-geistigen Verührungs- und Verbin-dungspunkte zwischen schaffendem Künstler und kunstgenießendem Publikum durch die Einteilung vertieft, wonach geschlossene Ausstellungen je-weils eines heimischen Künstlers entweder unter einem einheitlichen Thema oder als Ueberblick über eine Schaffensperiode das Verständnis für die in Beuthen lebendig wirkende Kunst wecken und fördern. Darüber hinaus ist nach der Ein-gliederung Ostoberschlesiens das Grenzland-museum in Beuthen, in dessen kunsthistori-scher Abteilung ein wertvoller Helfer in den Belangen der bildenden Kunst entstanden ist, noch stärker zum kulturellen Mittelpunkt des neuen Gaues geworden. Von hier aus wird der ge-meinsame Stadt- und Museumsbesitz der bilden-den Kunst verwaltet; und mit der Anzahl von 58 Gemälden, 220 Graphiken und 9 Plastiken ist

nach der Auswertung dessen, was einer gewissen-haften Bräufung nach künstlerischen Gesichtspun-ten nicht standhielt, ein bemerkenswerter Grundstock für einen stadteigenen Kunst-besitz entstanden. Es läge aber nicht im Sinne unseres heutigen Kulturbegriffes, sollte dieser Kunstbesitz nun allein in den Museumsräumen ein abgeschlossenes Dasein führen. Viele städti-sche und Museums-Anläufe werden benutzt, um Verwaltungsräume, Schulen und öffentliche Ge-bäude mit künstlerischem Schmuck zu versehen. So bleibt die Erfüllung des Schaffenszweckes eines Kunstwerkes in besonderer Art gewahrt; — denn zum Gesamtbild einer Stadt gehört ja nicht, Einzelnes zu betrachten, sondern das lebendige Fortwirken eines Ein-zelkörper, wie es die bildende Kunst in den vielen Kulturäußerungen des Volkes ist, in mög-lichst großem Kreise zu verfolgen. Hierzu aber bietet Beuthen mit der ange deuteten Vielfalt der Bestrebungen, die sinnlich-sittliche Wirkung der Kunst in lebende Beziehung zum Volksganzen zu setzen, ein hervorragendes Beispiel.



Blick in einen Ausstellungsraum des Oberschlesischen Landesmuseums

Beuthen — du hast unser Herz besiegt!

VON PEREGRIN

Wer an die blühenden Hänge des rheinischen Frühlings oder an den fruchteschweren Herbst der Elbmündung, an die Herbheit märkischer Kiefernwälder oder an die Schwermut der Eifel sein törichtes Jugendherz gab oder — einerlei wo sonst — in das Landschaftsbild deutscher Gauen das Erinnern an die Kindheitstage gebettet hat — weiß ein Lied von dem Aufbegehren zu erzählen, das ihn beim ersten Betreten der obererschlesischen Erde gefaßt. Es sind nicht unbedingt die Aufrechten, die sich allzu beflissen einer Lobhudelei über das Land und die Leute im Kohlenpott hingeben. Nur wer sein Inneres ehrlich öffnete und um die Anwartschaft auf das echte Oberschlesiertum ein Jahrzehnt oder länger diente, ist zum Schlüsselbewahrer einer tiefen Erkenntnis der spröden Reize dieses seelischen Raumes berufen.

Und niemand hat das lauschende Ohr an das Herz dieses in tausendjährigem Schicksal geprüften und oft ungerecht mißachteten Landstrichs gelegt, der nicht den Blutstrom in jener ältesten Stadt des schwarzen Kiepers pusten und rauschen hörte: Beuthen.

Haft Du, Gast aus dem Westen, in banger Nächten der 20jährigen Zerreißung auf das Stöhnen gählet, das in den schlafenden Straßen lag, auf das verhaltene Weinen um die blutende Wunde? Aus den von roher Hand zerschnittenen Wern sickerte der Lebenssaft . . . und die rotweißen Schlagbäume der polnischen Republik bedeuteten ein Ende allen naturgewollten Wachstums. Die Gleise, vielsträngig und verkehrsbeißend, blähten in die Leere. . . so starb äußerlich durch 20 Jahre eine von Handel und Wandel erfüllte, blühende Stadt langsam dahin, die einst den Mittelpunkt des mächtigen Eisen- und Kohlengebietes von Oberschlesien bildete.

Was konnte sie Dir bieten? Du wußtest nichts von ihrer 700jährigen Geschichte, und sie machte es Dir nicht allzu leicht, ihr tief ins Auge oder gar in Herz zu schauen. Eine von Leid und Not verhärmte obererschlesische Schöne, äußerlich ungepflegt und nicht aufs Kokettieren den Sinn gerichtet . . . so trat sie, die Wangen heftig gerötet, dem Ankömmling entgegen. Und strich, in armseligem Stacheln, ihm vielleicht einen zünftigen Ruß flecken auf die Nase als Willkommensgruß!

Das war das Beuthen von 1930 . . . in jener verzweifelten Spanne des tiefen Verfalls Deutschlands. Aber während drinnen, im Reich, man auf dem Sargdeckel tanzte und sich zugleich begeisterte, trug das obererschlesische Volk seine nackte Armut verkniffenen Mundes ohne Schamgefühl und wurde zur „europäischen Sehenswürdigkeit“. Ja, es gab genug Studienkommissionen und ausländische Professoren, die ohne Baedeler den Weg in das einem Fluch verfallene, unwirtliche Land und an die „interessanten“ Beuthener Grenzpfähle fanden. Uns ist nicht überliefert, ob sie aus den gepolsterten Autos auch auf die zerlumpten und barfüßigen Frauen und Kinder sahen, die hier von den stidigen Beuthener Hasen schiefrigen Kohlenabfall sammelten, um ihn für wenige Groschen zu verkötern.

Und doch: diese Stadt war und blieb ein Inbegriff des ewig unsterblichen Deutschtums. Ein Symbol der tieferwurzelten Stärke des Heimatbewußtseins, ein Hort des inbrünstigen Glaubens. Jene Brüder in Hohenlünde und Schlesiengrube und Orzegow, deren furchtbare und gequälte Schreie wir nächsten, mit tobendem Blut, hörten und die angesichts der nahen Fördertürme und Kirchen des deutschen Beuthen von den polnischen Aufständischen halbtot gefoltet wurden — sie wußten, daß hier auf sie die Mutter Deutschland wartete. Und während man drüben in Kattowitz, dem „Paris des Ostens“, die polnische Halbwelt ihre Orgien feiern sah, erfüllte und erahnte alles, was sich zu deutschem Wesen und Wollen bekannte, in dem herüberschauenden alten Beuthen voller Sehnsucht die einstige Zukunft der gepelnigten Leiber und Seelen . . .

Beuthen — die Stadt wuchs an ihrer Not zu ihrer Größe und Eigenart. Gewiß, sie war zur „Grenzstadt“ geworden, aber sie reifte zugleich zu einem seelischen Sammelpunkt und Ausstrahlungstern.

Es war beileibe nicht etwa jener gigantische Förderturm der Hohenzollerngrube oder das neuzeitliche Bahnhofsgelände, nicht die „amerikanische“ Fassade des Museums oder die monumentale Baugewerkschule, nicht der „Boulevard“ mit dem um das große Musikcafé brandenden Fußgängerverkehr — nein,

die Stadt wuchs seelisch und körperlich in die Tiefe. Ihre innere Wandlung und ihr äußeres Werden in jenen trüben Jahren der Grenzlandnot standen in einer engen Wechselbeziehung und vollzogen sich im Zeichen des unbändigen Willens zur Selbsterlösung und im fanatischen Bewußtsein ihrer obererschlesischen Sendung. Und sie hat, allem unverschuldeten Verfall zum Trotz, eine geistige Wiedergeburt erlebt, die — beflügelt von dem Neuaufbruch der ganzen verjüngten Nation — die alte Berg- und Kulturstadt zu einer glühenden Wegbereiterin der gesamtoberschlesischen Wiederauferstehung berief.

Man hat die Liebe zur Musik und zu den Mäusen als den Gradmesser der seelischen Bewährung und Reife erkannt — nun, in Beuthen wurde das Singen und die Freude an den schönen Künsten nie vergessen. Ja, man befruchtete und riß die Schwesterstädte Hindenburg und Gleiwitz mit, und man betreute zugleich die unerlösten Volksgenossen jenseits der Grenzpfähle mit deutschem Geistesgut.

Ist es nicht immer erneut ein Wunder, wie das Gefühl einer höheren Berufung auch den längst auf den Tod Darniederliegenden in des Daseins Arme zurückwirft? Die bleichen Schatten auf Beuthens Antlitz schwand, eine gesunde Röte färbte die Wangen. Die Stadt regte und dehnte ihre Glieder, ihr äußeres Bild wandelte sich zusehends, sie baute und schmückte sich für die Stunde der Erlösung! Um das Relief ihrer dem Dienst am Ewigen und der schaffenden Arbeit gemieteten vielgestaltigen Türme, um die jungen Giebel der aus Grüngürteln erwachsenden Wohnsiedlungen schwang die Borahnung einer längst entwöhnten Frühlingsluft.

1933—1939! In jenen Jahren fand Beuthen, kraftvoll planend, sich zu seinem inneren Gleichgewicht. Die Krise war besiegt, das aus eigenem Schöpferium quellende Leben triumphierte. Jeder Beuthener und auch Du, noch zweifelnd suchender Fremdling, hattest nun das längst ahnend Erfühlte begriffen: — an diese obererschlesische Stadt bindet uns nicht das berufliche Vorwärtsschreiten oder gar ein spekulierendes Verweilen. Den tieferen Sinn des Beuthener Daseins und die innige Verflochtenheit in ihr Weichbild gibt ihr blutvolles und zukunftsträchtiges Geschehen. Gewiß — jede einzelne obererschlesische Stadt hat diese große Zeit aus ihrer besondere Art durchlebt. Wer aber in Beuthens Mauern in den vergangenen zehn Jahren weilte, der begriff und den ergriff die geschichtlich bewegteste und reichste Spanne zwischen leidvoller Vergangenheit und größerer Zukunft Oberschlesiens bis in die tiefste Wurzel des Erkennens. Keine andere Stadt, so scheint es mir, trägt so ausgeprägt den Stempel des Gesamtschicksals dieses gequälten Lan-

Wenn man sich die Frage vorlegt, welche Eigenart die Stadt Beuthen in ihrem Verhältnis zur obererschlesischen Bergbauindustrie aufzuweisen hat, so ist grundlegend festzustellen, daß hier auf engstem Raum sich gleichzeitig Kohle und Erz finden. Beide, die Steinkohle ebenso wie das Blei- und Zink Erz, sind in großer Mächtigkeit bzw. Reichhaltigkeit ausgebildet. Von dieser Tatsache muß man ausgehen, wenn man das heutige Landschaftsbild verstehen und aus dieser Entwicklung heraus deuten will. Wir wissen, daß der Bergbau um Beuthen schon bei der Gründung als deutsche Stadt existierte. Bereits damals hatte er auf die Entwicklung dieser Stadt maßgebenden Einfluß, und die gewonnenen Blei- und Silbererze bildeten für den Wohlstand der Einwohnerschaft eine sichere Grundlage. Zusätzlich zu diesen Erzen wurde bald der Galmei gewonnen, der für die Messingherstellung ein geluchtes Ausgangsprodukt darstellte.

Als es später um das Jahr 1800 gelang, aus Zinkblende metallisches Zink herzustellen, setzte eine erneute Aufwärtsentwicklung der Beuthener Erzgruben ein und brachte eine neue wirtschaftliche Blütezeit, die allerdings durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges ein jähes Ende fand. Heute aber, nach der Rückgliederung Ostoberschlesiens, ist das Beuthener Zinkerzgebiet zu einer geschlossenen Einheit gelangt, und es ist dadurch möglich geworden, daß Deutschland hinter Amerika an die zweite Stelle



Blick vom Weinberg bei Koslowagora
Ölgemälde von Erich Zabel, Beuthen

des, und in keiner ist die ganze Schwere und Vielfalt des Geschehens so bis zur letzten Stufe des Vollendungsprozesses geläutert.

Ja, hier in Beuthen rauschten uns die Wipfel im Sturme des unmittelbaren Grenzsichsals . . . und wir haben in jenen schweren Nächten des September 1939 beim Bersten der Granaten und dumpfen Detonieren der Handgranaten auf den Bruchfeldern und in den Straßen am Stadtrand, eng zusammengedrängt, all die Qualen der letzten zwanzig Jahre noch einmal durchlitten. Oh, wir haben die Hakenkreuzfahne auf den Schachanlagen von Schlesiengrube, im strahlenden Frühsonnenschein des 3. September, nur durch den Schleier der Freudenstränen erblickt . . . !

Und jetzt — nun, jetzt ist die „Beuthener Grenze“, jene blutende und nie vernarbende, nicht mehr eine europäische Sehenswürdigkeit. Und der Weg ins Reich führt nicht allein mehr draußen, am Birkenwäldchen und der ewig brennenden Halde vorbei, jene einzige Ausfallstraße hinaus, nein, unsere Tarnwälder, aus ihren rauschenden Wäldern, und die Scharleyer, die Hohenlinder und die Königshütter — alle, alle aus Kattowitz und Laurahütte und Antonienhütte: sie kommen zu uns, um sich an Beuthener Wesen und Leben zu erfreuen, ohne Grenzkontrolle und Schikane.

Beuthen — du hast die ernsteste Prüfung bestanden! Und nun bist du in noch schönerem Sinne ein Ziel aller heimatsfrohen Oberschlesier. In das dumpfe Stampfen der Arbeit, wo bei der Karsten-Centrum-Grube

die massigen Rüsttürme über die gewellten Aehrenfelder ragen, mischt sich der vielstimmige Vogelruf aus dem tausendwipfligen Park . . . und winters läßt der Uhu seinen Klageruf von den beschneiten Birken schallen. Wie lieblich schlängelnd läßt dich der staubreie Pappelweg in heißer Junisonne zwischen blühenden Rapsfeldern und grünwogendem Korn hinaus zum teichgezierten Stadtwalde . . . und der Blick schweift trunken über sanftgeschwungene Hügel. Ein roter Klee Schlag leuchtet hier auf, eine Sandgrube sticht dort gelb heraus. Berchen steigen jubelnd in das stimmernde Blau . . .

Beuthen, du Stadt der ersten Arbeit im grünen Schmutkleide!

Es ist die Melodie deines Wesens, gemischt aus Arbeitsfreude und aufgehelltem Lebensernst, die dir jene innere Harmonie und das feste Gefühl der ruhenden Kraft gibt. In sieben Jahrhunderten bist du geradlinig ausgewachsen, und du senkst deine Wurzeln tief hinab in das obererschlesische Erdreich.

Hüte das Gut deiner Art! Du wirfst, das ist unsere Zuversicht, niemals in jene törichte Versuchung geraten, in eitlen Fassadenbau und streberischer Ueberzucht zu wetteifern, und du wirfst für alle ihre Heimat liebenden Oberschlesier im „Kohlenpott“ immer ein Inbegriff der bewahrten seelischen Klarheit und schöpferischen Eigenkraft bilden. Du wirfst für alle, die den obererschlesischen Himmel im Kohlendunst lieben, die innigste Verkörperung des unverlorenen, tiefsten Wortes und Begriffes „Heimat“ in seiner seelischen und landschaftlichen Wertung bleiben.

Dein Atem ist unser Atem, du liebe obererschlesische Heimatstadt Beuthen!

Beuthener Kohle und Erz und ihre Bedeutung für die deutsche Wirtschaft

Von Kreiswirtschaftsberater Neumann

Wenn man sich die Frage vorlegt, welche Stellen modernste und leistungsfähigste Gewinnungsstätten dar und stehen insbesondere auf dem Aufbereitungsgebiet in technischer Frontstellung. Man darf nicht vergessen, daß diese Auswärtsentwicklung maßgeblich beeinflusst wurde durch den Aufschluß der reichen Steinkohlenvorkommen, für die die in einem Kranz um Beuthen gelegenen großen Steinkohlenbergwerke bestes Zeugnis ablegen.

Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Gruben ist eingeschlossen in die Bedeutung des gesamten obererschlesischen Steinkohlenbergbaus, dessen Aufgabe von jeher die Versorgung Ost-Deutschlands sowie der nördlichen und östlichen Länder gewesen ist. Diese Aufgabe wird künftig noch eine gewaltige Ausweitung erfahren, wenn man berücksichtigt, daß der gesamte südost-europäische Wirtschaftsraum das natürliche Absatzgebiet der gesamtoberschlesischen Montanindustrie darstellt. Produktionskapazitäten konnten in den vergangenen Jahren stark erweitert werden. Die Beuthener Industrie hat mit diesen Kapazitäten Leistungserfolge nach Menge und Güte erzielt, die den Unternehmern und den Gefolgschaften zur höchsten Ehre gereichen, und die mit dazu beitragen, die materielle Grundlage für die Rohstoffversorgung zu verstärken.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben deutlich die Notwendigkeit einer durchgreifenden zentralen Wirtschaftsplanung gezeigt. Mengen und Zeitplanung

müssen nebeneinander hergehen, damit eine Überlastung der Wirtschaft vermieden wird.

Eine ernste Aufmerksamkeit verdient insbesondere auch die Frage der Berufsausbildung und der Forschung. Die Ausbildung unserer Jugend auf den Schulen und in den großen Werken muß so intensiv gestaltet werden, so daß noch mehr auf allen diesen Gebieten aufgeholt wird, als dies bisher geschehen ist.

Ging es bisher in der Wirtschaft in erster Linie um den Rohstoff, so ist man heute auch auf ständiger Suche nach dem Menschen, der am besten die Materie beherrscht, und der am besten die Arbeit kennt, die ihn berufen hat. Kohle und Erz sind heute im Reichen des wirtschaftlichen Freiheitskampfes der deutschen Nation so kostbare Rohstoffe, von denen nicht genug gefördert werden kann.

Zum Schluß möchte ich noch ein grundlegendes Wort über die Wirtschaft überhaupt sagen und vor allen Dingen über das Verhältnis von Wirtschaft und Partei. Ich bin fest überzeugt davon, daß Ideal und Wirtschaft zwei Dinge sind, die sich nicht ausschließen, die vielmehr in einer untrennbaren Wechselwirkung zueinander stehen. Es kommt nur darauf an, daß wir über den praktischen Tagesaufgaben der Wirtschaft die Wirtschaftsführung und die Notwendigkeiten der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung nicht vergessen.



Modernstes und
größtes Foto-Atelier
Porträt — Industrie

Fotohaus Germania

Inh. G. Müller
BEUTHEN OS., Bahnhofstraße 20, Telefon 2995

I. Spezialhaus
für den Amateurbedarf
Kopieren — Entwickeln
Vergrößern

**Man kauft
gut und billig!**

Die bevorzugte Einkaufsstätte für Stadt und Land!

Frauen-Mäntel
große Weiten, schlichte Formen

Jugendl. Mäntel
aus schönen Stoffen, sportlich gehalten

Kostüme
aus guten Stoffen und waschbaren Leinen

Frauen-Kleider
schöne Muster u. Formen in großen Weiten

Jugendl. Kleider
in herrlichen, bunten Mustern, in Lavable,
Markrepp und Vistra

Blusen, hübsche flotte Formen.

**Kleider
Seiden
Wasch** **Stoffe**

in modernen farbenfrohen Mustern.
Zahlungsvereinfachung durch KKG.
und andere Einkaufsvereinigungen.

bei **Karl Fürgens & Co.**
BEUTHEN O/S RING 16-17

Tuchhaus

Tel. 2541

Ernst Schoedon

Modische
Herren-Stoffe
Ausgewählte
Sport-Bekleidung
Anfertigung von
Damen- und Herren-Bekleidung u. Uniformen
Adolf-Hitler-Pl. 3
Seit 1830 im Familienbesitz

Augen-
Optikermeister

Fladung

Das Fachgeschäft für Brillen, Optik, Foto und Kino

Beuthen OS., Bahnhofstraße 1

Georg Kurzor

Tarnowitzer Straße 39
Ruf 3918

Das Spezialgeschäft für

Mehl, Mühlenprodukte, Hülsenfrüchte,
Gegläube, Futtermittel und Vogelfutter

Ernst Wylezol

Kolonialwaren-Großhandlung

Kaffee-Großrösterei

BEUTHEN OS.

Schneiderstraße

Oldolf Dörfler

Fachgeschäft für
Handarbeiten

nur

Beuthen OS., Bahnhofstr. 5

Schön sehen sie aus
Lebenswaren von:



HANSA-BAZAR
am Adolf-Hitler-Platz

Magda Drinda



Kinderwagen Babywägelchen Spielwaren Kinderbetten

Beuthen OS., Bahnhofstraße 15

Optik

Das größte Spezial-Haus für Optik und Foto:

BRILLEN-PICKART

Foto

Fernsprecher Nr. 4118

BEUTHEN OS.

Tarnowitzer Straße 20



Kreissparkasse Beuthen OS

Adolf-Hitler-Platz 11

Nebenstellen in Bobrek-Karl I. Klausberg, Martinau, Mechtal, Birkenhain, Radzionkau
Scharley und Tarnowitz



BEUTHEN OS, Krakauer Straße 7, Nähe Ring. Ruf 3057/58

Otto Buchmann

BEUTHEN OS, Gleiwitzer Straße 8

Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Unterwäsche • Herrenartikel

Stoffe und Seiden aller Art

für Kleider, Mäntel, Kostüme — Samte, Stickereien, Tülle

billig wie immer!



Weiß-, Leinen- u. Baumwollwaren

Bett-, Bade- und Tischwäsche

Gardinen, Dekorationsstoffe u. vieles Ungenannte

Zahlungserleichterung durch Kunden-Kredit und durch die Gruben

Richard Gerdelbracht

**Damen- und
Herrenbekleidung
Textilwaren**

Anschlußfirma der Beamtenbank u.
der Wirtschaftshilfe der NSKOV.

Annahme von Bedarfsdeckungs-
schein der Kinderreichenbeihilfe
und Ehestandsdarlehen

Teilzahlung gestattet

Beuthen OS., Bahnhofstr. 35

(Nähe Bahnhof)

M. Sobel

Ring, Eingang Schießhausstraße

Weiß- und Wollwaren, Strümpfe, Erstlings-
ausstattung, Berufsbekleidung, Herrenartikel

Man kauft preiswert

Kleiderstoffe, Seiden, Damen- und Herrenwäsche,
Leinen, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen bei

Hermann Stoschek

Beuthen OS., Krakauer Straße 1 am Ring

Ruf 2342



Beuthener Teppichhaus

GRÖSSTES SPEZIALHAUS OBERSCHLESIENS



E. PAULSEN & CO



Oberschlesiens größtes Spezialhaus
für Herren- und Knaben-Kleidung

Beuthen OS., Ring 7

Uhren

Gold- und Silberwaren

Juwelen - Geschenkartikel

Jarmer
Juwelier
Beuthen - Bahnhofstr. 6



RAK & SIKORA, BEUTHEN O.-S.

Braustraße 2-3

EISENWARENGROSSHAUS

Fernruf 4255 - 4256

Eisen- und Stahlwaren • Haus- und Küchengeräte • Feld- und Gartengeräte • Draht
und Drahterzeugnisse • Baustoffe • Glaswaren • Öfen und Herde • Ofenbauguß

Geschäftszeit von 8 — 18.30 Uhr

Verkauf nur an Wiederverkäufer

Haake & Kaletta

Altestes Spezial-Geschäft
für Glas, Porzellan, Keramik

Ruf 4630

Bahnhofstraße Nr. 28

Lose der Deutschen Reichslotterie durch:

Staatl. Lotterie-Einnahme W. Banke

BEUTHEN OS., Adolf-Hitler-Platz 10



Spezialhaus
für moderne Damen- und
Mädchen-Bekleidung

Maron & Holewik

Weiß-, Wollwaren
Herren-Artikel

Tarnowitzer Straße 3
gegenüber der St.-Marien-Kirche



Oberschlesiens größtes Möbelhaus

Kleiderstoffe

in Wolle und Seide

Fritz Woyte

Beuthen OS., Ring 20

Zahlungserleichterung durch K.K.G. und
andere Einkaufsvereinigungen

**Hüte • Mützen • Schirme
Damenstoffmäntel**

Pelzhaus

Emil Hanke

Beuthen OS., Gleiwitzer Str. 35

Aufbewahrung von Pelzwaren gegen
Motten-, Feuer- und Einbruchschäden

Karl Kopyciok

Tuchgeschäft

Herren-, Damen- und Futterstoffe

Tarnowitzer Straße 8
Ruf 2115

DEUTSCHE BANK FILIALE BEUTHEN

BEUTHEN O.S., BAHNHOFSTRASSE 8

Sachkundige Beratung in allen Geldangelegenheiten / Annahme von Spargeldern



Johannes Reinbach

Inh. RUDOLF SCHWARZER

Beuthen OS., Gleiwitzer Straße 5

die vorteilhafte Einkaufsstätte für

Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Herren-Artikel

Damen- und Kinder-Fertigkleidung, Kleiderstoffe

Leinen- und Baumwollwaren

**Jetzt Vollmonddruck-Tafeln
auch für Kinder vom
5. Lebensjahre an!**

SALAMANDER



Allein-
verkauf:

Schuh-Nowak, Beuthen OS.

Groß-Wäscherei – chem. Reinigung – Färberei

EWALD SUCHETZKY

Beuthen OS., Hohenlinder Landstraße 17 • Ruf 2526

wäscht Ihre Wäsche, reinigt u. färbt Ihre Garderobe

HUGO Kukoska
BEUTHEN O/S • GLEIWITZERSTR. 12

Ihr Lieferant für

Seidenstoffe • Wollstoffe

Leinen, Baumwollwaren, Wäscheausstattungen

Gertich & Zielinski

Elektro- und Installations-Geschäft
Beuthen OS., Straße der SA. 1
Fernsprecher 2722

Ausführung

sämtlicher Stark- und Schwachstrom-Anlagen

Bau

von Blitzableiter- und Radio-Anlagen

Verkauf

von Glühlampen und Beleuchtungskörpern
sowie sämtlichen elektrotechnischen
und radiotechnischen Bedarfsartikeln

Gute Einkaufsstätte

für Kleiderstoffe, Seiden
Wäsche, Baumwollwaren
Kurz-, Weiß-, Wollwaren

PAUL Stoschek
Beuthen OS., nur Adolf-Hitler-Platz 2
Angeschlossen der Kunden • Kredit • GmbH u. a. Einkaufsvereinigungen

J. Kromm

Beuthen OS., Gleiwitzer Str. 29, Ruf 4318

**Buch-
druckerei**

Moderner Bürobedarf
Schreibmaschinen
Büromaschinen
Büromöbel

H. f. G.

♦ Haus für Geschenke ♦

Inh.: JOSEF HEISIG
Bahnhofstr. 2

Die Anzeige ist das erfolgreichste Werbemittel!

Otto Böhm

Das Fachgeschäft für Damen-Kleidung
Gleiwitzer Straße 10

Glomig & Huttny

Inhaber Paul Huttny

Wollwaren
Trikotagen
Herrenartikel

BEUTHEN OS., Ring 5

B-M-H

Beuthener-Moden-Haus

Beuthen OS.

Ratibor

Fotokopist

kopiert Ihre **Urkunden**
und andere Schriftstücke schnell und sauber

Westdrogerie u. Fotohandlung J. Prudlo

Beuthen OS., Kaldestraße 1

Generalvertretung für Fotokopist und Arbeiten
für Beuthen OS., Gleiwitz und Hindenburg.

Neben meinem bisherigen Bezirk
habe ich auch den Vertrieb von

Pilsner Urquell

für Ostoberschlesien übernommen.

Alfons Pollatzek

vorm. J. Hakuba

Biergroßhandlung / BEUTHEN OS.

Fernsprecher Nr. 2154





Ein wichtiges Instrument

des gewaltigen Aufbauwerkes im Südosten

Künderin des oberschlesischen Schaffensgeistes

die beliebte Heimatzeitung:

**Ostdeutsche
Morgenpost**

Verlagsort:
Beuthen OS

Kammerlichtspiele



Intimes Theater

BEUTHEN OS. / RUF 2972

Wir bringen Spitzenfilme deutscher Filmproduktion:

Willy Forsts

Operette

In den Hauptrollen:

Willy Forst, Maria Holst, Dora Komar
Paul Hörbiger, Leo Slezak, Trude Marlen

Es wirken mit: Die Wiener Philharmoniker
Chor und Ballett der Staatsoper Wien

Sieg im Westen

Ein Film des Oberkommandos des Heeres
Einleitend: »Der Entscheidung entgegen«

Beginn der Vorstellungen täglich 3.40, 6.00, 8.30, Sonntags auch 1.30 Uhr

Marika Röck

In dem großen Ufa-Revuefilm

Kora Terry

Ilse Werner, Carl Raddatz in

Wunschkonzert

Die OS Presse schreibt:
„Ein Film, der zu jedem spricht und jeden
in seine Erlebniswelt mitreißt.“

Gloria

DELI

Schauburg

Das Lied der Liebe

mit Paul Hörbiger, Karl Hardt
Sybille Schmitz, Ida Wüst

Zwei bezaubernde Frauen um einen
schüchternen Liebhaber, der zwar
ein großes Talent auf dem Gebiet
der Musik, aber ein Topatsch in
allen Fragen des Lebens und der
Liebe ist.

Die deutsche Wochenschau - Kulturfilm
Legende Menschen
ein Kulturfilm vom Skispringen
Jugendliche üb. 14 Jahre zugelassen

Sonntag, 9. 2., vorm. 11 Uhr,
im Gloria u. in der Schauburg
Pat. Palachon, Blinde Passagiere

Herz geht vor Anker

Gustav Fröhlich
Viktoria v. Ballasko
Winnie Markus
Gusti Wolf

Eine amüsante Geschichte
von verliebten Seebären, süßen
Mädels und verhängnisvollen
Briefen!

Die Deutsche Wochenschau - Kulturfilm
Jugendliche nicht zugelassen!

Sonntag, 9. 2., vorm. 11 Uhr, im Deli
Dschungel Geheimnisse
Jugendliche üb. 14 Jahre zugelassen

Der rettende Engel

mit Sepp Rist, Carla
Rust, Grethe Weiser

Hamburg - Berlin - München
und das herrliche Salzkammer-
gut geben den Hintergrund
zu diesem sehr heiteren Film.

Die Deutsche Wochenschau - Kulturfilm
Jugendliche nicht zugelassen

Auf der Bühne: Meister Fedor
eine staunenerregende Hundedressur
und die Dame Ma-Tilli,
der weibliche Fakir

Wo: 16.00, 18.15, 20.30, So. u. Fei. 14.00, 16.00, 18.15, 20.30

Stadtpark - Gaststätte

früher Promenaden-Restaurant

Inh. Georg Skrzipek

Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag

TANZ

im großen Saal

Stete Werbung stärkt das Vertrauen
in Ihre Leistung!

Hotel Schwarzer Adler

Inhaber: E. Malcher

Beuthen OS.

Ring, Ecke Ritterstr. 1
Ruf 4471

Angenehmes Familienlokal
mit gut gepflegten Getränken und Speisen



Wo
Vinsur Schultheiss winkt,
Schnitzke noch mehr!

Konditorei und Kaffee

DYLLA

Beuthen OS.

Gerichts- Ecke Gartenstr.
und Poststr. 15, Ruf 29 95

Das beliebte Familienlokal



Café Park Café
Straße
Beuthen OS, Fernruf 5073

Wein- und Bierstuben

Das behagliche
Familien-Café

Für den Herrn:

Oberhemden, Sporthemden, Schlafanzüge
Soden, Tricotagen

Für die Dame:

Moderne Unterwäsche, Strümpfe, Nach-
hemden, Schlafanzüge, Morgenröde

Für das Kind:

Jäckchen, Hemdchen, Windeln, Wickeltücher
Ausjahrgarnituren, Strampelhöschen

Juszyk & Naglo K.
Beuthen OS., Gleiwitzer Straße 31 G.

Konditorei Hans Albert

Bahnhofstr. 33

BEUTHEN OS.

Ruf 4412

Kaffee »Residenz«

Inhaber: Hans Kola

Beuthen OS., gegenüber Hauptbahnhof

Ruf 36 28

Angenehmer Familienaufenthalt

Gönn' Dir was,
Geh' auch mal aus!

Schilderfabrik F. & W. Schubert

BEUTHEN O.-S. • Bismarckstraße 61 • Fernsprecher Nr 2797



GLASSCHILDER • TRANSPARENTE
GLAS-, METALL-, HOLZ- UND LEUCHT-
BUCHSTABEN • SCHAUKASTEN USW.

Pracownia Śląska

348517

IV